

Andreas Klinner führt als Moderator durch das Vorprogramm im Olympiastadion. Er habe nie damit gerechnet, dass diese Aufgabe an ihn herangetragen werde. „Im ersten Moment habe ich gezögert, weil das schon Respekt einflößend ist“, erinnert er sich. Vor 70 000 Zuschauern wird er durch das Vorprogramm führen. Gemessen daran, wie viele ihm am Bildschirm



Foto: zdf/Sauerbrei

zusehen, wenn er im ZDF die Magazine „heute in Europa“ und das „auslandsjournal“ moderiert, ist das wenig. Doch die sehe man selber nicht: „Das ist ein Unterschied.“ Der gebürtige Berliner findet es schön, daran mitwirken zu können, dass sich sein Heimatbistum beim Papstbesuch auf eine weltoffene und vielleicht auch humorvolle Weise präsentieren kann. Eine echte „katholische Laufbahn“ kann der ehemalige Ministrant vorweisen: Von der katholischen Grundschule St. Ursula wechselte er auf das Canisius-Kolleg, und nach einer zweijährigen Stippvisite an der Freien Universität Berlin ging er an die katholische Universität in Eichstätt. Die Krönung dieser „katholischen Karriere“ war wohl seine Arbeit als Korrespondent in Rom. Dort war er von 2005 bis 2007 besonders für die Berichterstattung aus dem Vatikan zuständig.

Die Mitglieder des **Jugendchores der Kroatischen Gemeinde** sind schon ganz aufgeregt. Auf ihren MP3-Playern haben sie die Lieder gespeichert, um jederzeit üben zu können. Als Highlight werden die 15 Jugendlichen im Olympiastadion das „Alleluja“ vortragen, das im Juni dieses Jahres auf den Straßen von Zagreb begeistert gesungen wurde, als Benedikt XVI. dort zu Gast war. Die Sänger hoffen so, die gute Stimmung der letzten apostolischen Reise des Papstes nach Berlin zu bringen. Erst im Oktober des vergangenen Jahres hat sich der Chor gegründet. Anlass war das 40. Jubiläum der Kroatischen Mission in Berlin.



Foto: ak



Lageplan des Olympiastadions.

Grafik: ebo

Der Papst in Berlin

Programm und praktische Hinweise



Willkommen

Der Berliner Erzbischof Rainer Maria Woelki hat in einem Hirtenbrief dazu aufgerufen, alle Kirchen und kirchlichen Einrichtungen am 22. September zu beflaggen und die Kirchenglocken um 10.30 Uhr, wenn der Papst in Tegel landet, zu läuten – als Ausdruck der Freude und des Gebetes für ihn und seinen Besuch. „Wir wollen in diesen Tagen besonders beten für sein Wohlergehen und um Gottes Hilfe bei der Ausübung seines übermenschlichen Dienstes. Ich bitte Sie um diesen Gebetsdienst wirklich von ganzem Herzen.“

Anreise

U-Bahn: Mit der Linie U2 bis U-Bahnhof Olympiastadion. Zu laufen sind bis zum Eingang Osttor 500 Meter bis zum Eingang Südor 870 Meter.

S-Bahn: Mit den Linien S 3 und S 75 bis zum S-Bahnhof Olympiastadion. Über den Ausgang Flatowallee gelangt man nach 200 Metern zum Eingang Südor, den Eingang Osttor erreicht man über den Ausgang Trakehner Allee nach 250 Metern.

Bus: Mit den Buslinien M49 und 218 bis zur Haltestelle Flatowallee.

Tickets

Die Eintrittskarten für den Gottesdienstbesuch berechtigen zur An- und Abfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von 11 Uhr am Donnerstag bis 3 Uhr am Folgetag im Tarifbereich „Berlin A, B und C“. Die Tickets sind mehrfach fälschungssicher.

Einlass

Ab 13 Uhr können die Gottesdienstbesucher ins Olympiastadion. Spätester Einlass ist 17 Uhr. Wie bei einem Bundesligaspiel gibt es an den Eingängen Taschenkontrollen. Verboten sei alles, was zu Wurfgeschossen

umfunktioniert werden kann, erklärt das Erzbistum. Dazu zählen auch Flaschen und Brotbüchsen. Während der Anwesenheit des Papstes im Olympiastadion gilt die höchste Sicherheitsstufe.

Vorprogramm

Um 15.30 Uhr beginnt im Olympiastadion das Vorprogramm zum Papstgottesdienst. Auf der Vorbühne unmittelbar vor der Altarinsel treten die Band Patchwork, Maite Kelly, der Jugendchor der Kroatischen Gemeinde sowie der Chor der St. Hedwigs-Kathedrale und der eigens zusammengestellte Bistumschor mit seinen 600 Sängern auf. Dazu werden Interviews und Spielfilme geboten. Durch das Vorprogramm führt ZDF-Moderator Andreas Klinner.

Rede im Bundestag

Die Ansprache Benedikts XVI. im Deutschen Bundestag um 16.30 Uhr wird auf einer LED-Leinwand live ins Olympiastadion übertragen.

Goldenes Buch

Nach seiner Fahrt mit dem Papamobil trägt sich der Papst im Stadion in das Goldene Buch der Stadt ein.

Ostafrika-Fond

Die Deutsche Bischofskonferenz hat anlässlich der Deutschlandvisite des Papstes einen Fonds für Hilfen in den Ländern Ostafrikas aufgelegt. Der „Benedikt-Ostafrika-Fonds“ soll dort den Notleidenden zugute kommen, ihnen Chancen auf Bildung und Hoffnung auf Arbeit geben. Spenden dafür werden unter anderem in den Gemeinden gesammelt oder können direkt an den Fonds überwiesen werden. Näheres dazu steht im Internet unter: www.benedikt-ostafrikafonds.de.

Drei Lieder singt **Maite Kelly** im Olympiastadion. In der „Kelly Family“ spielte sie Bassgitarre, seit 2007 ist sie Solokünstlerin. Dass sie zur Einstimmung auf die Ankunft des Papstes beitragen darf, bezeichnet sie als „die größte Ehre, die ich als praktizierende Katholikin haben kann“. Mit ihren Liedern will sie ihren Glauben bezeugen und das Motto der Papstvisite „Wo Gott ist, da ist Zukunft“ interpretieren: „Wir Katholiken kommen aus allen Schichten der Bevölkerung und aus allen Berufen. Dort, wo wir stehen, setzen wir uns für die Menschen ein. Aus Liebe zu Gott bauen wir an der Zukunft unserer Gesellschaft mit – ob als Sängerin oder Bäcker, als Mutter oder Bischof.“ Auf ihren Auftritt freut sie sich „ganz, ganz riesig“. Sie hat sich dafür auch extra ein neues Kleid gekauft.



Foto: presse mk

Die Brandenburger Band **Patchwork** konnte nach der Friedlichen Revolution bereits bei den Weltjugendtagen in Czenstochau, Paris und Rom für den Papst spielen. Das Besondere für sie ist es diesmal, für Benedikt XVI. in Berlin aufzutreten, „in einer Stadt, in der katholisches Leben eher versteckt, belächelt oder angefeindet wird“, sagt Christoph Kießig von Patchwork. Die Musik ist für die Mitglieder der Band ein Teil der frohen Botschaft: „Wir singen von Lebendigkeit, von Hoffnung und Zuversicht für jeden von uns und für die oft so hoffnungslose, trostlose Welt. Es wäre toll, wenn das bei den Menschen auch so ankommt.“ Für die ökumenisch aufgestellten „Patchworker“ ist der Nachmittag im Olympiastadion wie „ein großes Familienfest der Berliner Katholiken mit allen Gästen: „Neben den vielen Menschen aus Deutschland und der ganzen Welt, die zu Besuch sind oder schon lange hier leben, ist natürlich der Papst ein ganz besonderer Gast.“ Denn wie kein anderer repräsentiert er die weltweite Kirche.



Foto: oh

Kelche und Kreuze

Aus Berlin-Schöneberg, Alexanderdorf, Alt-Buchhorst und ganz Deutschland: alles für den Gottesdienst im Stadion

Für die Heilige Messe im Olympiastadion werden 600 Hostienschalen für die Kommunionausteilung benötigt. Michael Jutkowiak, Küster der Pfarrei St. Matthias in Berlin-Schöneberg, hat sie aus ganz Deutschland zusammengesucht. Er weiß auch, woher der Kelch stammt, den der Hauptzelebrant des Gottesdienstes, Papst Benedikt XVI., in den Händen halten wird.

Er ist sozusagen der „Herr der Kelche“: Michael Jutkowiak kümmert sich um Hostienschalen und Papstkelch, um das Kruzifix, das auf dem Altar stehen wird, wie um das Vortragekreuz. Er stellt sich der Herausforderung, sieben einheitlich große und natürlich auch schöne Altarleuchter zu beschaffen. Warum auf dem Papstaltar sieben Leuchter stehen müssen, hat ihm bisher zwar noch keiner erklärt, ist aber für ihn zum Problem geworden, denn „die Pfarrien haben in aller Regel nur sechs Altarleuchter“.

Die 600 Hostienschalen zu beschaffen, war weniger schwierig. Rund 400 Stück hält allein die Geschäftsstelle des Katholikentages für große Gottesdienste wie beim Weltjugendtag in Köln oder dem ersten Ökumenischen Kirchentag in Berlin bereit. „Glücklicherweise sind die nicht vergoldet, so dass sie nur ausgespült und abgetrocknet werden müssen“, erzählt Michael Jutkowiak. Nach dem Gottesdienst in Berlin werden die Hostienschalen dann nach Freiburg transportiert, zum großen Abschiedsgottesdienst mit dem Heiligen Vater.

Jede der Schalen wird mit rund 120 Hostien gefüllt. „Tag und Nacht“ hätten die Benediktinerinnen der Abtei St. Gertrud in Alexanderdorf



Kelch und Hostienschale für den Papst: Die Hostienschale hat 1996 erstmals Papst Johannes Paul II. in den Händen gehalten. Fotos: cs

gebacken, um 80 000 Hostien in Packungen zu je 150 Stück liefern zu können.

Besonders ehrfürchtig präsentiert Michael Jutkowiak die Hostienschale, die Benedikt XVI. benutzen wird. Sie wurde von der Pfarrei St. Matthias in Berlin-Schöneberg eigens für den Gottesdienst zur Seligsprechung Bernhard Lichtenbergs im Jahr 1996 angefertigt. „Eigentlich ist es eine Berührungsreliquie“, sagt der Küster von St. Matthias, „denn nun ist ja auch Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.“ Und in der Pfarrei wurde diese Hostienschale seitdem sowieso nur zu ganz besonderen Ereignissen

benutzt, „damit sie etwas Besonderes bleibt“.

Der Kelch für den Papst stammt auch aus dem Fundus der Schöneberger Sakristei. Sechs Kelche habe man dem Zereimoniar des Heiligen Vaters, Monsignore Guido Marini, präsentiert, „und diesen hier hat er für die Heilige Messe im Stadion ausgesucht“.

Dabei spiele neben den liturgischen und künstlerischen Aspekten auch das Gewicht der Gerätschaften eine Rolle: „Wir sind in einem Stadion, da kann schon mal ein kräftiger Windstoß daherbrausen.“ Aus diesem Grund wurde die Palla, die den Kelch bedeckt, um den Messwein vor Verunreinigung zu schützen, innen mit Blei verstärkt. „Keine

Angst, das sieht man nicht“, fügt Michael Jutkowiak augenzwinkernd hinzu.

Auf dem Zelebrationsaltar wird noch ein Kruzifix stehen, dessen Corpus dem Papst zugewandt ist. Es gehört ebenfalls zum Fundus von St. Matthias. Wie auch das ausdrucksstarke große Vortragekreuz, das früher in der Karfreitagsliturgie zur Kreuzverehrung benutzt wurde.

Nicht aus Berlin-Schöneberg, sondern aus Alt-Buchhorst stammt die Marienfigur, die auf der Amboseite der Altarinsel ihren Ehrenplatz hat. Es ist die Schutzmantel-Madonna von Rudolf Heltzel, die seit dem Christkönigsfest 1937 Mittelpunkt des Christian-Schreiber-Hauses ist. 1965 führte die erste Familienwallfahrt der Pfarrgemeinden im Ostteil des Bistums Berlin nach Alt-Buchhorst. In der DDR-Zeit wurde das Jugendhaus zum zentralen Treffpunkt der Katholiken zwischen Rügen und Jüterbog. „Bei der Schutzmantel-Madonna von Alt-Buchhorst wurden so viele Nöte des Bistums, erst während der Nazizeit und später in der Zeit der Trennung, abgeladen“, sagt Michael Jutkowiak, „da ist es würdig und recht, dass sie nun im Olympiastadion neben dem Altar steht.“

Juliane Bittner



Das Kreuz für den Altar.

„Eigentlich eine Reliquie“



Die CDU Berlin heißt Papst Benedikt XVI. ganz herzlich in Berlin willkommen.

GERADE. RICHTIG. Frank Henkel

CDU www.frankhenkel-cdu.de

Foto: Martin U. K. Lengemann



Kath. Familienferienstätte St. Ursula
Ein herzliches Hallo aus dem sonnigen Ostseeheilbad Graal-Müritz!

Unsere Familienferienstätte ist ganzjährig geöffnet und besonders familien- und kinderfreundlich ausgestattet. Hier ist die Luft noch klar und wüzig und der Strand weit, schön und frei von Steinen. Sie finden hier eine Landschaft, die für Ihren Urlaub, ob mit der Familie, Ihrem Partner oder Freunden, wie geschaffen und auch im Winter ein Erlebnis ist.

Wir bieten bevorzugt Familien, Familien mit behinderten und kranken Kindern, Senioren, Menschen mit Behinderungen und Einzelgästen die Möglichkeit, Ihren Urlaub, Ihre freien Tage oder gemeinsame Freizeiten in einer christlichen Atmosphäre an der Küste der Ostsee zu erleben.

Freie Zimmer haben wir 2011 noch zu folgenden Zeiten:
30.9. – 7.10. / 8.10. – 15.10. / 15.10. – 31.10. / Weihnachten & Silvester

Kath. Familienferienstätte St. Ursula (Träger: Caritas Mecklenburg e.V.)
Ribnitzer Straße 1, 18181 Ostseeheilbad Graal-Müritz
Telefon 03 82 06 / 70 50, Fax 03 82 06 / 70 54 00
Weitere Infos und Angebote im Internet: www.ostseefamilie.de



DAS BESTE für den SONNTAG
[MENSCHEN · WERTE · HINTERGRÜNDE]



WWW.katholische-sonntagszeitung.de



Unsere Inserenten werben um das Vertrauen unserer Leser. Bitte berücksichtigen Sie deren Angebote bei Ihren Plänen!



Der nächtliche Himmel über dem Olympiastadion. Foto: ww

SAMMLUNG UND GEBET

Sehnsucht nach dem Ewigen

Was an einem Papstgottesdienst so besonders ist

Bei den Live-Übertragungen von Papstgottesdiensten erzielen Fernsehsender Traumquoten. Auch Zuschauer, die das christliche Credo nicht mitsprechen, sind fasziniert vom „Heiligen Spiel“. Das sei so, weil in solcher Feier die Sinne angesprochen würden, erklärt Dompropst Stefan Dybowski. So kämen die Menschen mit dem Geheimnis des Glaubens in Berührung.

„So ein Gottesdienst mit dem Heiligen Vater ist etwas Besonderes und zugleich etwas Gewöhnliches“, sagt der Dompropst. Liturgisch betrachtet sei es eine „ganz normale“ Heilige Messe, wie sie überall auf der Welt an einem Donnerstag Abend im September gefeiert wird. „Das Besondere liegt in der Person des Papstes und in seinem Amt.“ Für viele Menschen bedeute es daher eine große Ehre, dem Statthalter Jesu Christi und Nachfolger des heiligen Petrus nahe zu kommen, und sei es auf rund 150 Meter Distanz wie im Berliner Olympiastadion. Dazu komme die Ausstrahlung, das persönliche Charisma des Amtsträgers.

Fasziniert seien die Menschen auch von der Ästhetik der Liturgie. Obwohl das Christentum eine Religion des Wortes ist und der Glaube vom Hören kommt, wie Paulus sagt, würden im Gottesdienst alle Sinne angesprochen: „Das Schauen spielt eine große Rolle, das Riechen des Weihrauchs, die großartige Musik, auch das Berühren beispielsweise durch Handauflegung. All das stimmt den Menschen darauf ein, sich von Gott berühren zu lassen.“

Dompropst Dybowski ist realistisch genug, um zu wissen, dass sinnliche Reize nicht „automatisch“ zur inneren Sammlung führen. „Das geht doch auch dem Priester

so, wenn er beim Zelebrieren zum Beispiel Organisatorisches mitdenken muss“, gibt er zu und findet das nicht schlimm: „Natürlich werden die Gottesdienstteilnehmer im Stadion erst einmal schauen, ganz viele Eindrücke aufnehmen, und sie werden staunen. Und wo der Mensch anfängt zu staunen, da nähert er sich dem Geheimnis.“

Im Gottesdienst werde diese Nähe zum göttlichen Geheimnis besonders erfahrbar. In der Liturgie „rührt Gott den Menschen an“, so erklärt Dompropst Dybowski das Faszinosum: „Die Sehnsüchte des Menschen nach dem Ewigen, nach Beziehung, nach Liebe, seine Suche nach Antworten auf die Fragen nach den letzten Dingen, die doch jeden bewegen, werden geweckt.“

Dazu käme die Schönheit der Liturgie – angefangen von den vier Chören bis hin zu den 1500 Ministranten, die ein großes Kreuz im Stadion bilden werden. „Die sind nicht bloß zu Dekorationszwecken da, weil große Gruppen in einheitlicher Kleidung was für's Auge sind. Es wollten so viele Ministranten zum Papstgottesdienst kommen, und sie bringen sich auf diese Weise ein.“

Dass auch das Olympiastadion als Ort begeistert, kann der Dompropst nachvollziehen: „Durch seine ovale Form unterstützt das Stadion die Kommunikation. Keiner sitzt dem Papst im Rücken, somit kann er mit den Menschen, die er vor sich hat, in Beziehung treten. Und die Blicke der Gottesdienstbesucher werden zum Altar gelenkt, dorthin, wo sich das Geheimnis des Glaubens vollzieht.“ Dass die Gottesdienstbesucher im Rund des Stadions untereinander in Beziehung treten können, auch das ist gewollt.

Juliane Bittner

Die Schönheit der Liturgie



Das große Rom-Kulturangebot.

Hin- und Rückflug mit airberlin nach Rom, 3 Übernachtungen im *Hotel und OMNIA Vorteilskarte:**

- ➔ Viele Sehenswürdigkeiten inklusive
- ➔ Keine Wartezeiten z. B. beim Vatikanbesuch
- ➔ 3-Tages-Fahrkarte innerhalb Roms inklusive

Jetzt informieren und buchen unter airberlin.com/omnia2 oder 01805/233 299

(8-22 Uhr, Sa./So. 10-22 Uhr) 0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunk in Deutschland maximal 0,42 €/Min. Tarife in anderen Ländern können abweichen



ab 277 €*





airberlin

Your Airline.

*Reisezeitraum: November 2011 bis Februar 2012
Preis p.P. bei Buchung im DZ inkl. Frühstück

DIENST AM PAPSTALTAR

„Fürchterlich aufgereggt“

Vier junge Frauen ministrieren dem Heiligen Vater in Berlin

Es ist ungewöhnlich für einen Papstgottesdienst: In Rom kommen nur Priesteramtskandidaten als Messdiener des Papstes in Frage. In Berlin werden vier junge Frauen dem Heiligen Vater ministrieren.

„Ich wurde vom Liturgieteam gefragt, ob ich im Olympiastadion ministrieren würde und noch drei Mädels wüßte, die das auch können“, erzählt Theresa Altmann. Die Erzieherin gehört zur Pfarrei St. Josef in Berlin-Köpenick, ist aber leidenschaftlich als Oberministrantin an der St. Hedwigs-Kathedrale im Einsatz. „Ich war erstmal total überrascht, wer rechnet denn als Frau mit so einem Angebot. Natürlich habe ich mich sehr geehrt gefühlt. Und wenn alle sagen, ‚du kannst das‘, fällt es einem leichter, Ja zu sagen.“

Danach hat sie Anne Richter aus der Pfarrei St. Mauritius in Berlin-Lichtenberg angerufen: „Denn Anne packt das. Sie hat beim Requiem für Kardinal Sterzinsky mehr als zwei Stunden am Sarg gestanden und seinen Bischofsstab gehalten. Anne hat Stehvermögen.“

Anne Richter, auch Erzieherin, war auf Arbeit gerade „total im Stress“, als ihr Handy klingelte. Erst abends habe sie realisiert, was ihr an-



Die Ministrantinnen des Papstes (v. l. n. r): Anne Richter, Katharina Behnert, Theresa Altmann und Lucija Rogina. Foto: ww

getragen wurde. Wie ihr da zumute war? „Ich habe mich gefreut, war aufgereggt, denn klar, so eine Ehre hat man nur einmal im Leben.“

Lucija Rogina ist in Kroatien geboren, studiert in Berlin Pharma-

zie und ist Oberministrantin in der Pfarrei Herz Jesu in Berlin-Zehlendorf. Später möchte sie in den kirchlichen Dienst, vielleicht als Gemeindefereferentin oder Pastoralreferentin. Auch sie erzählt von

Freude, von Herzklopfen und „ein bissl Bammel davor“, dass sie dem Papst ministrieren wird.

Katharina Behnert aus der Pfarrgemeinde Heilig Kreuz in Berlin-Hohenschönhausen hat Schulische Religionspädagogik studiert. Sie war gerade in Madrid, beim Weltjugendtag, als Diözesanjugendseelsorger Matthias Goy sie fragte. „Das kam mir zunächst ganz unwirklich vor, doch dann war ich begeistert, eine von den Vieren zu sein.“

Dabei geht es den jungen Frauen nicht bloß um einen möglichst perfekt zu absolvierenden „liturgischen Ablaufplan“. Für sie ist und bleibt es ein Gottesdienst. „Wenn man schon öfter bei großen Messen wie beim Requiem für den Kardinal oder bei der Amtseinführung des neuen Erzbischofs ministriert hat, sich da auskennt, kann man auch mal persönlich einen frommen Gedanken fassen“, meint Anne Richter. Lucija Rogina stimmt ihr zu: „Wir wissen ja, was wir zu tun haben. Deshalb kann jede von uns die eigenen Gebete zum Himmel schicken.“ Das sieht Katharina Behnert ähnlich: „Wie ich mich kenne, bin ich vorher fürchterlich aufgereggt, aber je mehr der Gottesdienst fortschreitet, desto ruhiger werde ich, und dann kann ich auch für mich selbst spirituelle Gedanken entwickeln.“

Theresa Altmann macht sich und ihren Kolleginnen Mut: „Wir bereiten uns gut vor, wir proben den Gottesdienst mit allen zusammen, und wir geben uns Mühe. Und wenn doch etwas schief läuft: Life is life.“

Juliane Bittner

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen seit 1930
Erledigung von Formalitäten
Auf Wunsch auch Hausbesuch

Elrich
BESTATTUNGSHAUS

Inh. Marianne Böck
Scharnweberstraße 53
(S-/U-Bahn Frankfurter Allee)
10247 Berlin

☎ Tag und Nacht 291 24 08

HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de

BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU

   **333 40 46**

Neue Kantstraße 25 **meyer**
14057 Berlin
Beerdigungs-Institut Gerhard Meyer  BESTATTUNGEN

Bestattung in Würde

Bestattungsregelung zu Lebzeiten **☎ 3 21 28 45**

Sterbegeldversicherungen Email: meyer-bestattung@web.de

Feuerbestattung inklusive Friedhof

- ▶ ab 1.070,- € im Land Brandenburg
- ▶ ab 1.431,- € in Berlin-Neukölln
- ▶ www.Luhmann-Bestattungen.de

G. Luhmann Bestattungen oHG
Mariendorfer Weg 77 • 12051 Berlin-Neukölln
Telefon 6 25 40 94

SM Neukölln, Georg Hannow
Anzengruberstraße 13 • 12043 Berlin-Neukölln
Telefon 6 87 70 50

Herbert Richert Bestattungen
Prierosser Straße 65 • 12355 Berlin-Rudow
Telefon 6 63 40 78

A. Bauschke Bestattungen
Spandauer D. 110 • 14059 Berlin-Charlottenburg
Telefon 3 02 61 18

Alfred Hunold jun. Bestattungen
Kolonnenstraße 18 • 10829 Berlin-Schöneberg
Telefon 7 82 12 46

G. Spich Bestattungen Mówimy po polsku
Ludwigkirchplatz 12 • 10719 Berlin-Wilmersdorf
Telefon 8 81 18 52

Elise Hoche Bestattungen
Schlieperstraße 17 • 13507 Berlin-Tegel
Telefon 4 33 60 28

Unsere Inserenten beraten und unterstützen Sie.



Eine Brücke zu den katholischen Familien des Erzbistums ist der Nachruf in der SonntagsZeitung

Ein Nachruf erreicht auch alle Bekannten des Verstorbenen, die Sie selbst vielleicht nicht kennen und die doch wenigstens still im Gebet Anteil nehmen wollen.

Annahme von Traueranzeigen:

☎ 030/89793724
Fax 030/8248966
E-Mail sz-berlin-anzeigen@suv.de



„Eine Frage der Treue“

Die Kwapiszs und Uwe Mai erhalten die Kommunion vom Papst

Es ist eine besondere Ehre: 30 Menschen aus dem Erzbistum Berlin dürfen am 22. September zum Altar gehen, um die Heilige Kommunion direkt vom Papst zu empfangen. Das Erzbistum wählte sie nach Alter, Herkunft und Lebenssituation aus. Darunter sind unter anderem Firmlinge, ein neuvermähltes Paar, ein Polizist sowie Mitglieder der ausländischen Missionen – auch das Ehepaar Kwapisz und Uwe Mai gehören dazu.



Silberpaar Kwapisz. Foto: privat

Als vor vier Wochen ihr Pfarrer anrief und fragte, ob sie bei der Papstmesse die Kommunion direkt vom Papst bekommen möchten, waren sie zunächst zögerlich. Gesucht würde ein Silberpaar, erklärte der Pfarrer. Kerstin und Piotr Kwapisz hatten 2010 ihre silberne Hochzeit gefeiert. Aber da gebe es ja bestimmt viele im Erzbistum, erwiderten sie. „Ich wollte ins Olympiastadion gehen, aber keine Extra-Position einnehmen“, erzählt Kerstin Kwapisz. Die 52-Jährige ist Leiterin der Kita St. Michael in Berlin-Kreuzberg. Nachdem das Ehepaar über seine Bedenken gesprochen hatte, sagte es zu. „Es ist für mich eine Frage der Treue. Es geht ja nicht nur darum,

was die Kirche mir bringt, sondern auch darum, was ich einbringen kann. Das kann dann zum Beispiel auch ein ‚ja‘ sein, wenn ich angefragt werde“, erklärt Kerstin Kwapisz. Bereits 1996 saß sie gemeinsam mit ihrer Familie auf den Rängen des Olympiastadions, als Papst Johannes Paul II. dort einen Gottesdienst feierte. Damals wollten die Eltern ihren beiden Kindern zeigen, „wie Kirche auch sein kann“. Und obwohl sie

Großveranstaltungen sonst meide, habe sie die Feier mit dem Heiligen Vater tief beeindruckt, erklärt die Kita-Leiterin. „Ich hätte nicht für möglich gehalten, dass mich die Papstbegegnung in einer Masse von Tausenden von Menschen so berührt.“ In einigen Tagen wird sie Benedikt XVI. im Olympiastadion sehen. Das Glaubensfest mit dem Papst stelle für sie einen Höhepunkt dar – auch, weil sie dem Geschehen so nahe sein kann. Vorher will Kerstin Kwapisz noch einmal zur Beichte gehen. „Ich möchte meine innere Haltung mit dem äußeren Tun in Einklang bringen“, sagt sie.

Der Anruf überraschte Uwe Mai, als er gerade die Küche aufräumte. „Ich konnte es erst gar nicht glauben“, erzählt er. Der 48-Jährige, der Mitglied im Diözesanrat der Katholiken in Berlin ist, sagte spontan zu. „Erst im Nachhinein ist mir durch den Kopf gegangen, welche Dimension das annimmt.“ Schon vorher wollte er die Papstmesse in Berlin besuchen. Weil er aufgrund einer Erkrankung im Rollstuhl sitzt, sei das aber nicht so einfach gewesen, erzählt der Historiker. Häufig fährt er mit seinem 13-jährigen Sohn zum Olympiastadion, um die Her-

tha anzufeuern. Er weiß, dass es dort nur eine begrenzte Anzahl an Rollstuhlplätzen gibt. „Und die waren alle bereits vergeben, als ich angerufen habe“, sagt Uwe Mai. Dass er nun doch an der Papstmesse teilnehmen wird, empfindet er „wie ein Geschenk, das vom Himmel gefallen ist“. Zusammen im Familienrat hätten sie beschlossen, dass sein Sohn Ludwig ihn dabei begleitet. Seine Frau komme auch mit ins Stadion. Sie nehme allerdings nicht direkt im Sicherheitsbereich Platz, sondern auf den Rängen. Im Moment sieht Uwe Mai dem 22. September noch gelassen entgegen. „Da gibt es nichts, wovor ich Angst haben müsste.“

Sabrina Becker



Uwe Mai.

Foto: Lässig

Die Solidaris

Anzeige

Wirtschaftliche Prüfung und Beratung mit Freude für Menschen

Ob Wirtschaftsprüfung, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung: Die Solidaris bietet seit über 75 Jahren Kompetenz aus einer Hand auf diesen Feldern.

Als christlich geprägtes Unternehmen orientiert sich die Solidaris an den Werten der Solidarität und Verantwortung. Wir stehen dafür, Nutzen zu stiften – mit Freude für Menschen.

Christliche und gemeinnützige Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsmarkt stehen vor großen Herausforderungen. Nicht nur fordert der demografische Wandel erhebliche Anpassungen von den Organisationen. Auch der Wettbewerbsdruck und damit die Bedeutung von Effizienz und Wirtschaftlichkeit nehmen zu. Und dies alles in Einrichtungen, die traditionsgemäß der menschlichen Zuwendung einen hohen Stellenwert beimessen.

Auf der anderen Seite stehen die Bedürfnisse der betroffenen Menschen: Jeder dritte Krankenhauspatient in Deutschland lässt sich in einer Klinik in kirchlicher Trägerschaft behandeln. Viele Sozialstationen, Heime und Lebenshilfen profitieren von einem Vertrauensvorsprung, der in dem Wunsch vieler Menschen wur-

zelt, mit Haltungen wie Nächstenliebe, Caritas, Spiritualität, Wärme und Fürsorge behandelt zu werden. Die Zukunft von Gesundheits- und Sozialunternehmen liegt keineswegs im Trend der Privatisierung und Gewinnmaximierung, sondern – glaubt man den aktuellen Studien – in einer Kombination aus Menschlichkeit und klugem Wirtschaften.

Die Solidaris sichert nicht nur Qualität und Leistung solcher Unternehmen, sondern verhilft auch zu klarer Ergebnisorientierung – zu echtem Mehrwert an Leistung und Nutzen für den Dienst am Menschen. Zum Beispiel in Berlin, Erfurt oder im polnischen Oppeln. Über 250 Solidaris-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Sozialunternehmen, bei denen sich christlicher und wirtschaftlicher Werterhalt treffen und unterstützen deren Erfolg. sol



Kontakt:
Joachim Preiss,
Geschäftsführer,
WP/StB Berlin
Foto: Solidaris



Seit über 75 Jahren bietet der Unternehmensverband der Solidaris Kompetenz aus einer Hand zu wirtschaftlichen Belangen von Organisationen im Gesundheits- und Sozialwesen.

Unsere Tätigkeit in den Bereichen **Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung** orientiert sich an den Bedürfnissen steuerbegünstigter Körperschaften und den christlichen Werten unserer Mandanten.

Kirchstr. 1 | 12277 Berlin
Telefon: 030 72382-3 | Telefax: 030 72382-499
E-Mail: berlin@solidaris.de

 Solidaris

www.solidaris.de

Berlin | Erfurt | Freiburg | Hamburg | Köln | München | Münster | Oppeln (PL) | Wien (A) | Würzburg

Der Gottesdienst in Zahlen

70 000 Gottesdienstbesucher
84 Kardinäle und Bischöfe
600 Priester für Kommunionaus-
teilung
600 Hostienschalen
80 000 Hostien
1500 Ministranten
750 Sänger
400 Rollstuhlfahrer
10 000 Plätze für Ehrengäste

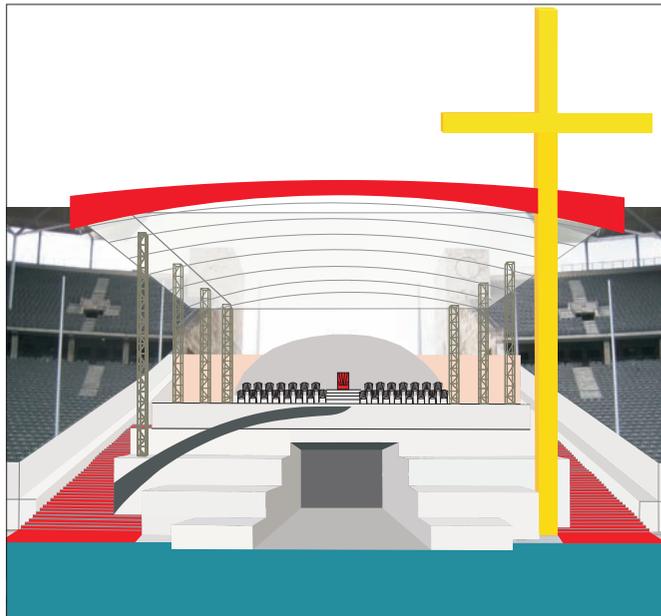
900 Mitarbeiter des Stadion-
Sicherheitsdienstes
200 Sanitäter des Malteser-Hilfs-
dienstes

16 Kamera-Positionen des RBB
für die Live-Übertragung
10 Kilometer Kabel
4 LED-Wände

3,5 Millionen Euro sind im
Nachtragshaushalt des Erzbis-
tums eingeplant, davon entfal-
len etwa auf

Altar: 400 000 Euro
Beschallung: 400 000 Euro
Licht: 400 000 Euro
Tickets für ÖPNV: 80 000 Euro
Rasenabdeckung: 170 000 Euro
Bauten, Podeste: 150 000 Euro
Stromversorgung für die Fern-
schübertragung: 50 000 Euro

peb



**Die 250 Qua-
dratmeter
große Altar-
insel wird
vor dem Ma-
rathontor er-
richtet. Wie
sie aussehen
soll, wenn
der Papst ins
Olympiasta-
dion einzieht,
zeigt die Ani-
mation.**

Repro: EBO

LOGISTIK UND WETTER

Heilige Messe der Superlative

Wenn ein Stadion zur „Kathedrale“ werden soll

Allein mit Blick auf die Zahlen ist es eine Heilige Messe der Superlative: rund 70 000 Gottesdienstbesucher, 84 Bischöfe und 10 000 Regencaps, damit die Ehrengäste nicht nass werden.

Ursprünglich sollte der liturgi-
sche Teil der Visite des Heiligen Va-
ters in der Hauptstadt deutlich klei-

ner ausfallen. Mit einem solchen
Ansturm auf den Gottesdienst hatte
selbst Generalvikar Ronald Rother,
der im Erzbistum für die Koordina-
tion des Papstbesuchs zuständig ist,
nicht gerechnet. Bereits im August
waren die Tickets für das Stadion
ausgebucht. Die Gottesdienstbesu-
cher kommen aus ganz Deutsch-

land, 5000 Gäste reisen aus Polen
an, aus Berlin und Umgebung sind
es etwa 25 000.

Im Mittelpunkt steht die 250
Quadratmeter große Altarinsel. Sie
ist vor dem Marathontor errich-
tet. Dort allerdings nicht auf einem
Plateau, sondern auf halber Höhe
über dem Toreingang. Die Gestal-
tung der Altarinsel nimmt das Logo
des Papstbesuchs und dessen Far-
ben – schwarz, rot, gelb auf. Neben
dem Papst agieren 16 Konzelebran-
ten, zwei Diakone, acht Ministran-
ten, zwei Zeremoniäre und auch ein
Arzt auf der Altarinsel.

Der Papst gelangt mit einem Fahr-
stuhl von der Sakristei unterhalb
des Marathontores zum Altar. Der
Altaraufbau ist mit einem Milch-
glasdach überspannt. Das Innenfeld,
auf dem Ehrengäste wie Bundes-
präsident Christian Wulff und Bun-
deskanzlerin Angela Merkel Platz
nehmen, ist es nicht. Deshalb ste-
hen für die „VIP’s“ 10 000 Regen-
caps zur Verfügung.

Auch für Rollstuhlfahrer, die an
der Papstmesse teilnehmen wol-
len, hat das Erzbistum gesorgt: Da
die behindertengerechten Plätze im
Stadion nicht ausreichen, wurden
zusätzlich Podeste an der Ostkurve
aufgebaut.

Im Olympiastadion kommt das
„Papamobil“ zum Einsatz: Benedi-
kt XVI. wird eine Runde auf der
blauen Tartanbahn drehen und den
70 000 Besuchern des Gottesdiens-
tes segnend zuwinken.

Juliane Bittner

Bistums Geschichten Bistums Gesichter

Porträts, Interviews, Berichte



Morus Verlag

Erzbistum Berlin – Gesichter und Geschichten: Portraits, Interviews, Berichte

Verschiedene Autorinnen und Autoren stellen Männer und Frauen, Priester, Diakone, Ordensschwester und Laien, Jüngere und Ältere aus dem ganzen Erzbistum Berlin von der Insel Rügen bis in den Fläming, von Schwedt bis Michendorf, von Lichtenrade bis Reinickendorf, von Neukölln bis Charlottenburg vor. Walter Wetzler sind eindrucksvolle fotografische Portraits dazu gelungen. Entstanden ist kein Schematismus, sondern ein facettenreiches Bild von Menschen, die dem Erzbistum Berlin ein Gesicht geben.

Hans-Peter Becker, Agnes Bleyleven-Homann, Jutta Blümel, Pfarrer Franz Brügger, Pfarrer Matthias Brühe, Sr. Cornelia Bührle, Pater Petar Cirko, Nadja Clam, Pfarrer Arnd Franke, Pfarrer Stefan Friedrichowicz, Pfarrer Matthias Goy, Pater Christian Heim, Pater Bernhard Heindl, Pfarrer Frank Hoffmann, Pfarrer Thomas Höhle, Prof. Barbara John, Pfarrer Martin Kalinowski, Ulrich Kmiecik, Pfarrer Bernhard Kohnke, Pfarrer Edgar Kotzur, Sr. Ruth Lagemann, Pfarrer Rainer Lau, Sr. Agnes Mareczek & Sr. Luzia Thonak, Pfarrer Konrad Richter, Msgr. Horst Rothkegel, Pfarrer Richard Rupprecht, Diakon Hans-Joachim Seyer, Dr. Maria Sternemann, Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky, Bernd Streich, Kaplan Claudius Teuscher, Markus Weckauf

Autoren: Juliane Maria Bittner, Stefan Förner, Hermann Fränkert-Fechter, Thomas Gleißner, David Hassenforder, Anne-Luise Kitzerow-Manthey, Wolfgang Klose, Susannah Krügener, Konstantin Manthey, Thomas Marin, Frank-Thomas Nitz, Martina Richter, Rupert von Stülpnagel, Walter Wetzler

144 Seiten, Paperback, Morus Verlag GmbH, 2011
ISBN 978-3-87554-408-4, Euro 9,95

Erhältlich auch direkt beim Morus Verlag: www.morusverlag.de

GROSSES KREUZ UND PAPST-LOGO

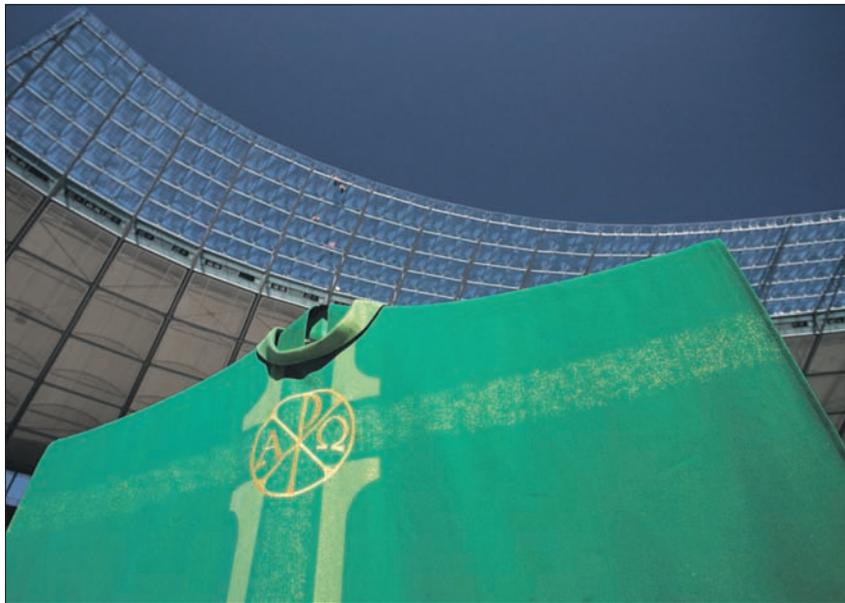
Gewandet in Grün und Gold

Das Erzbistum zeigt die Messgewänder für den Papstgottesdienst

Das Berliner Erzbistum hat im Vorfeld des Papstbesuches gemeinsam mit einem Amberger Kirchengewandhersteller ins Olympiastadion zur Präsentation der Messgewänder eingeladen. Deren Entwurf stammt von dem freischaffenden Künstler Heinrich Wolf.

Ein Gottesdienst, ein Papst – und 130 leuchtend grüne Messgewänder, die den Besuchern im Olympiastadion entgegenstrahlen werden. Die verblüffende Anzahl der 60 000 Euro teuren Gewänder wählte das Erzbistum bewusst, um auch allen konzelebrierenden Geistlichen aus Berlin ein eigens entworfenes Messgewand zu stellen. Schlichter gehalten als das Gewand für den Heiligen Vater, zielt das Logo des Papstbesuches den grünen Stoff der 125 beteiligten Priester, Bischöfe und Kardinäle. Auch die vier Diakone treten in einem speziell entworfenen Gewand auf.

Besonders auffallen wird aber das päpstliche Messgewand. So wollte es der freischaffende Bildhauer Heinrich Wolf, den der Amberger Produzent für Kirchenbedarf, W. Friedrich, mit den Entwürfen betraute. Von den jahrzehntelangen Diensten des



Mit der goldenen Stickerei ist das Papstgewand deutlich aufwändiger gestaltet als das der übrigen Geistlichen.

Foto: ww

Traditionsunternehmens für die Katholische Kirche war man auch im Erzbistum überzeugt. Als Vorgabe setzte das Bistum allein die grüne Grundfarbe der liturgischen Jahres-

zeit (Pfingsten bis Erster Advent). Die Idee, mit dem päpstlichen Gewand an das Handeln des Heiligen Vaters als Stellvertreter Jesu Christi zu erinnern, kommt von Wolf. So er-

klären sich die beiden Christussymbole, die er für Vorder- und Rückseite wählte: Das große Kreuz erinnert an das Leiden Jesu, die goldene Farbe des Garns lässt aber schon die angebrochene Herrlichkeit aufblitzen. In der Mitte des Kreuzes ist das in den griechischen Buchstaben Alpha und Omega (Anfang und Ende) eingebettete Christuszeichen „PX“ eingestickt.

Nach der Heiligen Messe wird das handgefertigte Messgewand des Papstes in der St. Hedwigs-Kathedrale verwahrt. Was mit den 129 Gewändern der konzelebrierenden Geistlichen geschehen wird, sei „nur hier“ für das Erzbistum geplant, sagt dessen Sprecher Stefan Förner: Sie werden nämlich auf die Pfarrgemeinden sowie fremdsprachlichen Missionen verteilt. So kann das Ereignis in gelebter Erinnerung bleiben und die päpstliche Botschaft wachgehalten werden.

Es dauerte nur vier Monate, bis die Gewänder fertiggestellt waren. Um einen sicheren Transport von Amberg ins Berliner Olympiastadion sicherzustellen, baute das Unternehmen W. Friedrich für diese ehrenvolle Mission extra einen Lieferwagen um. Die kostbaren Messgewänder sollten nämlich in hängendem Zustand ins Olympiastadion geliefert werden. Hier bleiben sie jetzt sicher verwahrt, bis der Papst selbst den Weg nach Berlin angetreten hat und sich in sein Messgewand für den Gottesdienst im Stadion hüllen wird. *Simon Berninger*

Wir begrüßen Papst Benedikt XVI.



Die Caritas Altenhilfe

und ihre 55 Einrichtungen in Berlin, Brandenburg und Vorpommern, die darin betreuen 3.200 Senioren, die 1.190 hauptamtlichen und die 450 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf den Besuch des Heiligen Vaters in Deutschland.

Wir beten um einen gesegneten Papstbesuch, damit wir auch im Alltag immer wieder erfahren, was es heißt: „Wo Gott ist, da ist Zukunft“.

Tel.: 030 34001111
www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



Servicewohnen im Hausburgviertel

Ruhestand - jetzt erst recht

Servicewohnen im Hausburgviertel



Jetzt die schönsten Wohnungen sichern!

- Moderne Wohnungen von 34 bis 71 m² in Prenzlauer Berg
- Ruhig und doch mittendrin
- Service, der entlastet
- Freizeit- und Kulturangebote
- Kontakte knüpfen, Menschen treffen
- Medizinische Versorgung und Pflege bei Bedarf

Servicewohnen im Hausburgviertel
Thaerstr. 30-30C
10249 Berlin

Beispiel: Grundriss 72 qm



Sommeraktion Hausburgviertel:
bei Mietvertragsabschluss
bis 30.09.2011
1 Monat mietfrei!

Information und Besichtigungstermine:
Tel.: 030 41934678
www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



„Der Papst ist eine Wucht“

Warum Menschen aus dem Erzbistum Berlin Benedikt XVI. sehen wollen

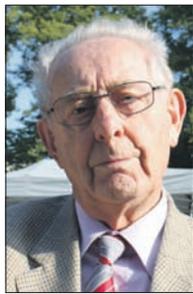
70 000 Menschen haben sich für den Papstgottesdienst im Berliner Olympiastadion angemeldet. Warum sie Benedikt XVI. sehen wollen, erzählten Gläubige aus dem Erzbistum der Katholischen Sonntagszeitung.



Ich werde meine Jungs zum Papstbesuch ins Olympiastadion mitnehmen. Sie sind sechs, neun und elf. Wir haben uns im Fernsehen schon öfters den Papst angesehen. Ich glaube, dass es für die Kinder ein Erlebnis ist, so viele Leute zu sehen, die auch katholisch sind, und ein bisschen Weltkirche zu schnuppern.

Saskia Stabenow (36), Künstlerin aus Greifswald

Es ist die Gelegenheit, den Papst würdig in Deutschland zu begrüßen. Aber der Besuch ist auch eine Bereicherung im Glauben. Unser Papst ist



ein ausgezeichneter Glaubensvermittler. Er gibt uns mit einfachen Worten neue Impulse für das tägliche Leben in der Diaspora.

Adalbert Kühnel (79), Rentner aus Stralsund

Ich freue mich, dass der deutsche Papst kommt und möchte diese Freude mit anderen teilen. Ich bin fasziniert von seiner Persönlichkeit und seinen Büchern. Darum bin ich gespannt auf eine persönliche Begegnung mit ihm. Mein Interesse an Papst Benedikt XVI. wuchs durch einen Theologischen Fernkurs noch mehr.

Lesley Weiß (37), Erzieherin aus Berlin-Rudow



Ich möchte als katholischer Christ den Papst als Kirchenoberhaupt noch einmal wiedersehen. 2007 habe ich im Petersdom mit dem Sinfonie-Orchester der Humboldt-Universität (Fagott) die Messe „Tu es Petrus“ zu seinem 80. Geburtstag uraufgeführt. Solch eine große Gemeinschaft von Gläubigen möchte ich wieder erleben.

Kathrin Dallmeier (39), Museologin und Studentin der Sonderpädagogik aus Berlin-Prenzlauer Berg



Ich erwarte eine Begegnung mit dem Heiligen Vater im Zeichen von Toleranz und Respekt zu Andersdenkenden und von Andersdenkenden. Benedikt XVI. ist eine „Wucht“ mit vielen Anregungen, die auch Kritiker und Fernstehende überzeugt – sicher auch in Berlin.

Christoph Achtelik (64), Lichtplaner aus Berlin-Prenzlauer Berg

Ich will mir beim Papstgottesdienst Kraft für den Alltag holen. Ich freue mich auf das Erlebnis einer großen Gruppe von Gläubigen. Ich möchte dem Heiligen Vater zeigen: Wir stehen hinter dir. Mit anderen Menschen über den Glauben zu reden, ihn zu feiern und sich gemeinsam über ihn zu freuen: Darum bin ich dabei.

Christina Jüttner (50), Leiterin der Kindertagesstätte „Heilige Familie“ in Berlin-Prenzlauer Berg



Ich möchte den Papst hier in Deutschland begrüßen. Ich war schon mal bei der Seligsprechung 1996 in Berlin, als Papst Johannes Paul II. da war. Als wir von diesem Besuch erfuhren, war mir klar: Da fahre ich hin!

Eberhard Zirzow (61), Rentner aus Wolgast

Für mich ist es selbstverständlich, dabei zu sein. Als Mitsängerin in der Mädchenschola unserer Gemeinde freue ich mich auf etwas ganz Besonderes. Der Funke ist von Mama übergeschlagen, die auch zum Olympiastadion geht. Wie sie freue ich mich und bin ganz gespannt auf meine erste Begegnung mit einem Papst.



Maria Liebsch (12), Schülerin am Bartholdy-Gymnasium, Berlin-Prenzlauer Berg



Ich habe meine anfängliche Skepsis wegen des eventuell langen Stehens überwunden. Jetzt freue ich mich darauf, mit meinem Kirchenchor gemeinsam im großen „Papst-Chor“ zu singen. Den Papstgottesdienst lasse ich auf mich zukommen, denn ich bin eigentlich kein großer Freund von Massenveranstaltungen.

Jochen Ritter (43), Jurist im Bundesministerium für Umwelt, Berlin-Prenzlauer Berg

Der Papst ist ja in der Nachfolge Petri unmittelbar von Jesus eingesetzt und so hier auf Erden zu Gott-Vater der Nächste. Für mich ist er deshalb auch wie ein Vater. Ich freue mich darauf, ihn zu sehen und vor allem haben wir es diesmal nicht so weit.

Eva Zirzow (60), Rentnerin aus Wolgast



Die Teilnahme am Papstgottesdienst ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Ich freue mich darauf, dem Oberhaupt meiner Kirche „Guten Tag“ zu sagen. Ich will ihm und der Öffentlichkeit zeigen: Wir sind in der Diaspora mehr, als ihr denkt. Dafür werde ich Präsenz zeigen. Und ich bin gespannt darauf, was er zu sagen hat.

Barbara Hübner (52), Erzieherin aus Berlin-Prenzlauer Berg

Umfrage/Fotos: Anja Goritzka (4), Walter Plümpe (7)

Seit 160 Jahren im Familienbesitz



HAHN
BESTATTUNGEN



Feierhalle HAHN

Berlins größte Sargauswahl, auch Sondergrößen

Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen

Individuelle und stilvolle Trauerfeiern,
schlicht bis exklusiv, auch in großem Rahmen

Spezialist für Überführungen im In- und Ausland

Tag und Nacht **75 11 0 11**

Hausbesuche • hahn-bestattungen.de • 9 Filialen

PAPST TRIFFT EVANGELISCHE CHRISTEN

„Ein fröhlicher Aufbruch“

Die Berliner Vorsitzende des Ökumenischen Rates im Interview

Pröpstin Friederike von Kirchbach ist die Vorsitzende des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg. Was sie von dem Deutschlandbesuch des Papstes erwartet und welche Impulse sie sich für die Ökumene vor Ort erhofft, darüber sprach sie mit der Katholischen Sonntagszeitung.

Pröpstin von Kirchbach, können Sie als evangelische Christin die Freude der Katholiken über den Papstbesuch nachvollziehen?

Ich kann das gut nachvollziehen. In der evangelischen Kirche kennen wir auch Großereignisse mit Prominenten, – ob das nun der Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider ist oder seine Vorgängerin Margot Käßmann – auf die wir uns freuen. Wir kennen das durchaus auch, dass bestimmte Personen eine große Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Öffentlich ist bisweilen Kritik an dem „Rummel“, der um den Papstbesuch gemacht werde, zu hören. Wie sehen Sie das?

Ich finde das Wort „Rummel“ etwas übertrieben. Es wird viel darüber

gesprochen. Das ist aber auch angemessen. Es ist schließlich eine besondere Funktion, die der Papst inne hat. Rummel hat auch immer etwas mit Showeffekt zu tun. Im Moment habe ich nicht das Gefühl, dass es beim Papstbesuch darum geht. Stattdessen hat eine sehr ernsthafte Auseinandersetzung damit begonnen, was vom Papst erwartet wird. Ich erfahre durch die Medien, dass es nicht nur darum geht, diese eine Person schillernd in den Vordergrund zu stellen, sondern dass gefragt wird, was hat sie für eine Rolle, was kann durch sie geschehen, um unsere Kirchen in dieser Gesellschaft sichtbarer zu machen?

Welche Bedeutung messen Sie dem zu, dass Papst Benedikt XVI. zum Treffen mit den evangelischen Christen in das Augustinerkloster kommt – der Wirkungsstätte des Reformators Martin Luther?

Das würde ich erst einmal abwarten wollen. Ich finde das Augustinerkloster ist ein interessanter reformatorischer Ort. Mir läge daran zu erfahren, was der Papst zu diesem Ort sagt, was es ihm bedeutet. Insofern



Foto: ekbo

bin ich schon gespannt. Ich habe einen Bruder in Erfurt, ich kenne Erfurt sehr gut. Ich finde das Augustinerkloster überhaupt sehr schön als einen Ort der Begegnung. Aber ich würde die Wahl des Ortes auch nicht überbewerten.

Was erwarten Sie von dem Treffen?

Ich habe schon die Erwartung, dass dieser Aufbruch, den man jetzt spürt, uns Kirchen gut tut. Ich erwarte auch, dass die eine oder andere theologische Frage in Bewegung gerät. Wir haben eine spezielle deutsche Situation, nämlich zwei gleich große Kirchen. Es wäre natürlich hilfreich, wenn einige Dinge etwas lockerer möglich wären. Ich sehe durchaus Handlungsbedarf. Als Beispiel möchte ich das Patenamnt nennen. Da finde ich, ist theologisch alles soweit geklärt, dass man völlige Gleichberechtigung einführen könnte. Also, dass in beiden Kirchen ein evangelischer neben einem katholischen Paten als völlig gleichberechtigt anerkannt wird.

Erwarten Sie auch für die Ökumene in Berlin Impulse?

Ja, das glaube ich auf jeden Fall. Wir haben hier eine sehr lebendige ökumenische Gemeinschaft im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg. Wir haben, veranlasst durch den Ökumenischen Kirchentag 2003, zu einem Stil gefunden, der sehr positiv und anlassorientiert ist. Der Ökumenische Rat nimmt diesen Papstbesuch als einen seiner großen Termine wahr und sieht ihm mit großer Spannung entgegen. Als Ratsvorsitzende werde ich natürlich auch im Olympiastadion sein. Es ist ein ökumenisches Ereignis für Berlin und wir freuen uns darauf.

Interview: Christina Seik

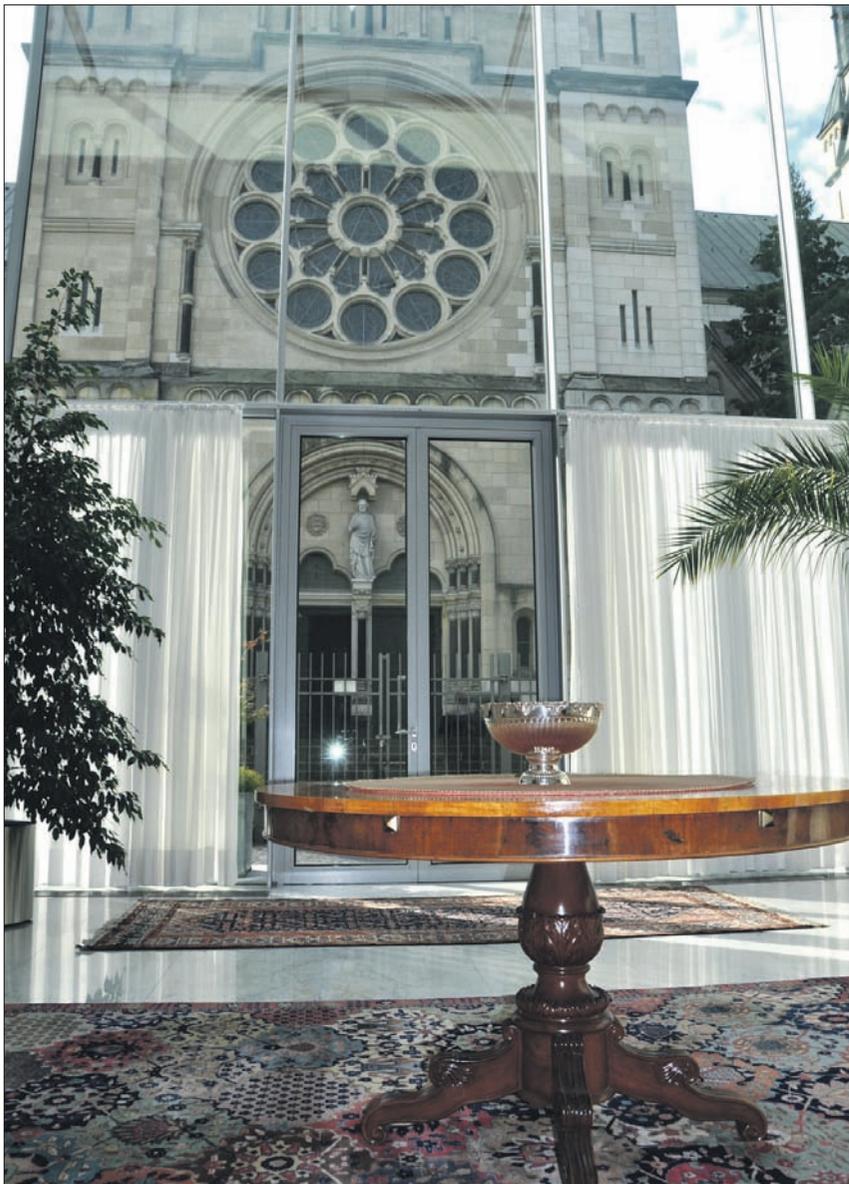
Als Hilfsorganisation sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Spenden Sie für unsere Projekte in Berlin, zum Beispiel für die Praxis für Menschen ohne Krankenversicherung:

Kontonummer: 120 120 120 | Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00

www.malteser-berlin.de | facebook.com/malteserberlin

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.



APOSTOLISCHE NUNTIATUR

Die Papst-Herberge in

In der Lilienthalstraße findet Benedikt XVI. Zeit

Es wird nur ein „Blitzbesuch“ werden, sagt der Hausherr, Erzbischof Jean-Claude Périsset, über den Aufenthalt Benedikts XVI. in der Apostolischen Nuntiatur. In der Vertretung des Heiligen Stuhls in Deutschland wird der Papst nach dem Gottesdienst im Olympiastadion die Nacht verbringen.

„Wir haben alles vorbereitet, wie man das eben für einen Gast macht“, erklärt der Nuntius. Dafür haben die Mitarbeiter das Haus geputzt, mit Blumen geschmückt und die Kapelle hergerichtet. Sogar das Wappen des Papstes haben sie extra in Bronze anfertigen lassen und an der Fassade angebracht. Dort hing bisher nur das Wappen des Heiligen Stuhls.

Viel Zeit wird Benedikt XVI. in der Vatikanbotschaft allerdings nicht verbringen: eine Stunde nach dem Mittagessen und die Nacht. Nach dem Aufstehen feiert er mit seinen engsten Vertrauten eine Heilige Messe in der Hauskapelle – wahrscheinlich einer der wenigen privaten Momente für ihn während seines Deutschlandbesuchs. Nach dem Frühstück bekommen dann die Mitarbeiter der Nuntiatur mit ihren Angehörigen die Gelegenheit, dem Papst zu begegnen. Um 9 Uhr steht bereits der erste offizielle Termin des Tages an.

Eng gestrickt ist das Programm des Deutschlandbesuchs. Als einen „Marathon“ bezeichnet es Erzbischof Périsset. Begegnungen mit Vertretern aus Politik und Ökumene, ein Gottesdienst mit 70 000 Gläubigen, da sei es wichtig, dem Papst Rückzugsmöglichkeiten zu geben. „Man muss bedenken, dass er schon 84 Jahre alt ist“, erinnert der Nuntius. Ruhe, um neue Kraft zu schöpfen, findet er in den Räumen an der Lilienthalstraße, in der Kapelle, in seinem Zimmer oder auch im Garten.

In einer ruhigen Seitenstraße, nicht weit vom belebten Südstern in Berlin-Kreuzberg entfernt, befindet sich das von außen nüchterne, moderne Gebäude mit seiner grauen Fassade. Doch im Inneren dominiert italienische Eleganz: Ölgemälde aus den Vatikanischen Museen, schwere Teppiche, antike Stühle mit edlen Stoffen überzogen. Eine Glasfront in der Empfangshalle gibt den Blick auf die nebenstehende St. Johannes-Basilika frei. Die Kapelle im Seitenflügel kommt dagegen wieder sachlich daher: helle Wände, eckige Formen, nur die Fenster sind bunt bemalt, unter anderem mit Motiven aus dem Alten Testament. Im ersten Stock befinden sich die Büros und darüber die privaten Räumlichkeiten. Einige Mitarbeiter, die normalerweise in



In der Empfangshalle gibt eine Glasfront den Blick auf die St. Johannes-Basilika frei. Im Eingangsportal ist die Figur des heiligen Petrus zu sehen. Rechts: Das bronzenne Papst-Wappen. Fotos: cs (5), ww (1)

BAUMANN – Spezialhaus für Kirchenbedarf GmbH

Gebet- und Gesangbücher • Rosenkränze • Taufkerzen
 Kommunionbedarf • Ikonen • Heiligenfiguren • Krippen
 Kreuze • Altargeräte • Leuchter • Weihrauch • Gewänder
 Devotionalien • zahlreiche Kunstgegenstände • u.v.m.

Trautenaustraße 14, 10717 Berlin-Wilmersdorf
 Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr von 10 bis 15 Uhr / Di und Do von 10 bis 18 Uhr
 Telefon: 030/873 28 24 und 030/862 1990 • Fax: 030/873 66 45
 E-Mail: info@baumann-kirchenbedarf.de

Andreas Müller
 Informations- und Elektrotechnik
 – Meisterbetrieb –

EDV-Netzwerke • EDV-Meßtechnik • Lichtenanlagen
 Elektroinstallationen in Büro und Industrie

Telefon: (030) 895426-82 • Fax: -83 • Mobil: (0178) 333 25 25
 Pfalzburger Straße 53 • 10717 Berlin-Wilmersdorf
 E-Mail: info@meister-andreasmueller.de

IMMOBILIEN-MAKLERIN
 Verkauf & Vermietung von Häusern, Wohnungen und Grundstücken sowie Suchaufträge.

Hübner-Immo
 Frau Edith Hübner
 Pappelallee 52, 15827 Blankenfelde

Telefon: 033 79/31 4798
 Fax: 033 79/20 4584
 Mobil: 01 77/338 2994
 Internet: www.huebner-immo.com
 E-Mail: e.huebner.immo@t-online.de

 Mitglied im IVD

Hilfen im Haushalt!

Kompetente MitarbeiterInnen putzen, waschen, bügeln, räumen auf und erledigen alle sonst noch anfallenden „Dienstleistungen rund um den Haushalt“.

Auf Wunsch fahren wir Sie auch zu Behörden, Ärzten oder ins Theater.

IN VIA Projekte Berlin
 Mobil 01 73 / 5 11 59 52



Die erste Adresse seit 1910
 für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen – in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken. Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-
 Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Lindenallee 9-11 • D-34225 Baunatal
 Telefon 05 61/9 48 85-0 • Telefax -20
 info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Fordern Sie unseren Katalog an!

**Unsere Inserenten beraten Sie gern individuell.
 Rufen Sie doch einfach einmal an...**

DAS BESTE für den SONNTAG
 [MENSCHEN • WERTE • HINTERGRÜNDE]



Der heiße Draht zu Ihrem Werbeerfolg:

Ihre Media-Berater der SonntagsZeitung

Tel. 030/688 35 10 21
 Fax 030/688 35 10 26
 Olaf.Lezinsky@t-online.de

Kreuzberg für Ruhe und Einkehr

der Nuntiatur wohnen, werden extra für den Papst und sein Gefolge ihre Zimmer räumen.

Vor vier Jahren zu seinem Amtsantritt in Berlin habe der Nuntius zu Benedikt XVI. gesagt: „Heiliger Vater, wir erwarten Sie in Deutschland!“ „Darauf antwortete er mir: „Das weiß der Hergott“,“ erzählt Erzbischof Pèrisset. Es sei eine „Zeit der Gnade“, dass der Oberhirte der katholischen Kirche nun komme, betont der Nuntius, besonders nach den Problemen der jüngeren Vergangenheit wie das Bekanntwerden der Missbrauchsfälle oder die Exkommunikation der Piusbrüder. „Der Papst kommt, um uns Hoffnung für die Zukunft zu geben.“ Sein Besuch sei für die katholische Kirche, aber auch für die Gesellschaft insgesamt wichtig, um gemeinsame Werte zu stärken und zu fördern, sagt Erzbischof Pèrisset. Das zeige sich auch in den Treffen mit anderen Religionsgemeinschaften.

Angekündigten Protesten vor der Tür der Vatikanunterkunft sieht Erzbischof Pèrisset gelassen entgegen, mahnt aber zu Respekt: „Jeder darf seine Meinung äußern. Aber wenn er andere stört, ist es die Verantwortung der Gesellschaft gewisse Grenzen zu setzen. Benedikt XVI. ist als Staatsgast von der deutschen Regierung eingeladen, deshalb gebührt ihm auch eine besondere Ehre.“

Erzbischof Pèrisset hat in seiner Zeit als Nuntius in Rumänien bereits einmal einen Papstbesuch vorbereitet. Johannes Paul II. empfing er 1999 in Bukarest. Einen Vergleich will er nicht ziehen: „Der Papst ist grundsätzlich immer der Papst – egal ob er Benedikt XVI. oder Johannes Paul II. heißt – der uns in unserem Glauben bestärkt.“ Natürlich sei die Gesellschaft in Rumänien eine ganz andere als in Deutschland und die heutige Zeit in der ganzen Welt eine andere als vor zwölf Jahren. „Trotzdem wird der Papst bei seinem Besuch die gleiche Lehre mitbringen – nur in anderen Worten.“

Christina Seik



Besucherzimmer im Erdgeschoss mit Ölgemälden aus Italien.



Der Hausherr: Erzbischof Jean-Claude Pèrisset.



In der Kapelle dominieren helle Wände und eckige Formen, nur die Fenster sind bunt bemalt.



In einer ruhigen Seitenstraße Nahe des Südsters steht die Nuntiatur.

Der Kloster Laden.



**Bücher • Kalender • Karten • Kerzen
Kunst & Kunsthandwerk**

Der Klosterladen bei der Gedenkkirche Maria Regina Martyrum
13627 Berlin-Charlottenburg, Heckerdamm 232
Telefon: 030/36 41 17-20, Fax: 36 41 17-50
E-Mail: mail@derklosterladenberlin.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr von 10-18 Uhr, Sa von 10-13 Uhr

BUCHPRÄSENTATION: Mittwoch, 28.9.2011 - 19.30 Uhr / Eintritt frei

Margot Käßmann – „In Gottes Hand gehalten“

Margot Käßmann im Gespräch über Frauenspiritualität

Moderation: Manuel Herder, Verleger / Saxofon: Hinrich Beermann



18 Jahre FFAIR Reisen: Kur & Wellness

Großes Angebot für traditionelle Kurorte in Tschechien (z. B. Franzensbad, Bad Teplitz, Marienbad), Polen (Isergebirge, Ostsee), Deutschland (u. a. Ostsee), Ungarn (Hévíz, Budapest) und Slowakei.

Alle Reisen sind ab/an Haustür oder mit eigener Anreise buchbar (Ung./Slk. mit Flughafentransfers)

Fordern Sie unseren Gratis-Katalog: ☎ (030) 426 46 60

FFAIR Reisen • Waldeyerstr. 10/11 • 10247 Berlin

(Mo-Fr 10.00-18.00, Sa. 9.00-14.00 Uhr, S+U Frankfurter Allee) • www.ffair.de

Oder bei **Kurreisen-Berlin • Medebacher Weg 28 • 13507 Berlin-Tegel**

☎ (030) 78 70 32 03/04 (Mo/Mi/Fr 10.00-18.00, Di/Do 13.00-18.00 Uhr) www.kurreisen-berlin.de

 **Alexianer**

**800 Jahre
Leidenschaft**

Die Alexianer GmbH ist ein Unternehmen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, in dem rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Bundesweit betreibt sie Krankenhäuser, Heime der Senioren- und Behindertenhilfe, ambulante Versorgungs- und Pflegeeinrichtungen sowie Werkstätten für behinderte Menschen und Integrationsfirmen. Die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder als Träger des Unternehmens hat eine rund 800-jährige Tradition im Dienst am Menschen. Nächstenliebe und Leidenschaft sind die Motivation, uns jedem Menschen individuell und achtsam zuzuwenden.

**UNSERE KRANKENHÄUSER UND
SENIORENPFLEGEHEIME IM ERZBISTUM BERLIN**

//// St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Gartenstraße 1 /// 13088 Berlin /// Tel: (030) 927 90-0

//// St. Hedwig-Krankenhaus

Große Hamburger Straße 5-11 /// 10115 Berlin /// Tel: (030) 23 11-0

//// Krankenhaus Hedwigshöhe

Höhensteig 1 /// 12526 Berlin /// Tel: (030) 67 41-0

//// St. Josefs-Krankenhaus Potsdam

Allee nach Sanssouci 7 /// 14471 Potsdam /// Tel: (0331) 96 82-0

//// Bischof-Ketteler-Haus Seniorenpflegeheim

Gartenstraße 5 /// 13088 Berlin /// Tel: (030) 927 90-600

//// St. Alexius Seniorenpflegeheim

Zingster Straße 74 /// 13051 Berlin /// Tel: (030) 96 27 74-0

//// Seniorenzentrum St. Michael (eine Einrichtung der St. Hedwig-Krankenhaus AdöR)

Höhensteig 2 /// 12526 Berlin /// Tel: (030) 67 41-41 01

//// St. Franziskus Seniorenpflegeheim

Kiepenheuerallee 21 /// 14469 Potsdam /// Tel: (0331) 88 74 01-02

//// Seniorenzentrum St. Elisabeth

Ravensbergweg 7-11 /// 14552 Michendorf/OT Wilhelmshorst ///

Tel: (03 32 05) 259-500

//// weitere Einrichtungen im Bistum

Sozialstation Potsdam ///

Medizinische Versorgungszentren an sechs Standorten

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter: www.alexianer.de

Alexianer GmbH /// Geschäftsstelle Berlin /// Krausnickstraße 12A /// 10115 Berlin /// Tel: (030) 40 03 72-100/101

Ein Geschenk für Benedikt XVI.

Der Papst erhält ein Andenken an die Märtyrer aus Plötzensee

Ein Gastgeschenk ist nicht das erste Thema, mit dem sich ein Gastgeber üblicherweise beschäftigt. Beim Besuch des Heiligen Vaters in Berlin ist das nicht anders. Das Präsent des Erzbistums Berlin, das Benedikt XVI. im Olympiastadion überreicht wird, hat sich allerdings schon zu einem frühen Zeitpunkt angeboten. Mit dem „Plötzenseer Diptychon“ der Künstlerin Diana Obinja entstand ein Kunstwerk, das den Papst an die Auseinandersetzung mit den menschenverachtenden Ideologien des 20. Jahrhunderts und den gemeinsamen Kampf von Christen verschiedener Konfessionen gegen Gewalt und Ungerechtigkeit erinnert.

Vor dem Hintergrund einer düsteren Gefängnisilhouette stehen Namen von Tätern und Opfern. Schwer und dunkel scheinen die Täternamen, die in geraden Buchstaben gesetzt in die Tiefe ziehen. Eine Blutspur erinnert an den Hinrichtungsort Plötzensee. Hier wurden von 1934 bis 1945 nach Urteilen des Volksgerichtshofs und der NS-Sondergerichte 2891 Menschen hingerichtet.

Christen verschiedener Konfessionen starben gemeinsam, weil sie für Wahrheit und Gerechtigkeit eintraten. Angehörige anderer Religionen, Menschen mit verschiedenen politischen Anschauungen

traf das gleiche Urteil, weil sie sich für Verfolgung oder für ein Ende des Krieges einsetzten. Ihre Namen bilden in diesem Kunstwerk eine lichtdurchlässige Membran, die wie eine



Künstlerin Diana Obinja mit dem „Plötzenseer Diptychon“. Foto: tm

Himmelsleiter schwungvoll aufsteigt. Deutsche, Tschechen und Belgier finden sich auf dieser Leiter. Neben prominenten Namen des Widerstands, die sich mit dem 20. Juli 1944 und dem Kreisauer Kreis verbinden, stehen Unbekannte, deren „Schuld“ in der Unterstützung Verfolgter mit etwas Nahrung bestand.

Ein historisches Relikt

Ausgangspunkt des Kunstwerks war ein Fenster, das im Sommer 2010 in der Justizvollzugsanstalt Plötzensee demontiert wurde.

Seit 1871 waren unzählige Gefangene an diesem Flurfenster vorbeigegangen, unter ihnen auch die Opfer der Nationalsozialisten. Dieses historische Relikt, das eigentlich für

die Verschrottung vorgesehen war, bildet nun den Rahmen des Kunstwerks.

Die Verbindung des gitterartigen Rahmens mit den Schicksalen der Hingerichteten macht das Diptychon zu einer eindrucksvollen Gedenktafel. Ohne auf die spätere Verwendung Einfluss nehmen zu wollen, sollte es als Altarbild geeignet sein und auf die Liebe derer hinweisen, die ihr Leben für ihre Freunde hingaben. „Ihre Namen sind ein Sicherheitsnetz für unsere Zukunft“, schrieb die Künstlerin über ihr Werk. Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche, lautet eine alte christliche Erkenntnis. Für die Märtyrer von Plötzensee gilt dies auch im Blick auf ihr ökumenisches Wirken.

So sind neben den Seligen Jakob Gapp und Nikolaus Groß nicht nur Katholiken aufgeführt. Evangelische Christen wie Elisabeth von Thadden, die bereits in einer Kapelle im Vatikan geehrt wird, und Orthodoxe finden sich. Helmut James Graf von Moltke, Kopf des Kreisauer Kreises, wird gemeinsam mit dem Jesuiten Alfred Delp geehrt. Der Blick auf die letzten Lebensminuten der Opfer ist besonders eindrucksvoll. Mit großem Gottvertrauen und der Überzeugung, ihr Tun vor dem Herrn verantworten zu können, haben viele in Abschiedsbriefen Trost gespendet und ergreifende Glaubenszeugnisse abgelegt.

Militärs wie Erwin von Witzleben, Priester wie Hermann Josef Wehrle und Politiker wie Carl Friedrich Goerdeler trafen sich mit tschechischen und polnischen Landarbeitern im „Ökumenismus der Märtyrer“, von dem der selige Papst Johannes Paul II. in seinen Lehrschreiben zur Jahrtausendwende mehrfach schrieb. Das gemeinsame Eintreten aller Christen für Gerechtigkeit und das Wohl des Nächsten – selbst unter Gefahr für das eigene Leben – ist ein eindrucksvolles Zeugnis der Liebe Christi. Das Vorbild der Märtyrer von Plötzensee ist auch heute geeignet, davon ist Diana Obinja überzeugt, unsere Kultur zu prägen und Menschen zum gemeinsamen Handeln zu motivieren.

Wenn das „Plötzenseer Diptychon“ am 22. September im Olympiastadion an Papst Benedikt XVI. überreicht wird, zeigt sich darin auch die Zusammengehörigkeit der ganzen Kirche. Wenn das katholische Berlin mit dem Stellvertreter Christi und vielen Freunden den Glauben feiert, sind die Märtyrer in der Kirche des Himmels gegenwärtig und selbst jene, die mit Schuld beladen der Läuterung bedürfen, sind nicht vergessen.

Thomas Marin

Franziskanerkloster Berlin-Pankow

– seit 1921 –

Schwerpunkte unseres Lebens:

- Wir leben in Gemeinschaft: fünf Franziskaner unterschiedlichen Alters, Laien und Priester, leben nach dem Vorbild unseres Ordensgründers, des Hl. Franziskus von Assisi und versuchen Antwort zu geben auf die Herausforderungen unserer Zeit.
- Unser Kloster ist Ausbildungshaus für interessierte junge Männer in der ersten Ausbildungsphase des Ordenslebens (Postulat).
- In unserer Suppenküche versorgen wir täglich bis zu 500 Obdachlose und Sozialhilfeempfänger. Die Sozialberatung, Hygienestation und Kleiderkammer sind der Suppenküche angeschlossen; 6 Hauptamtliche und über 40 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ermöglichen dieses Angebot an sechs Tagen in der Woche, von Di-So von 8.30-14.30 Uhr.
- **Das geistliche Angebot, zu dem wir herzlich einladen:** Wir beten die Laudes Montag-Freitag um 7.30 Uhr; die Vesper am Dienstag+Samstag um 18.15 Uhr; Gottesdienste: Montag, Mittwoch, Freitag um 18.00 Uhr und Sonntag um 11.00 Uhr.

Wir sind auf vielfältige Hilfe angewiesen

Gern auch Sachspenden, Geldspenden an: Franziskanerkloster, Konto-Nr.: 1277 556 002, BLZ: 100 900 00 (Berliner Volksbank)



Franziskanerkloster Berlin-Pankow
Wollankstraße 19 • 13187 Berlin
Telefon: 030 / 4 88 39 60 • Fax: 030 / 48 83 96 18
E-Mail: pankow.berlin@franziskaner.de
Internet: www.franziskanerkloster-pankow.de

HERZLICH WILLKOMMEN HEILIGER VATER PAPST BENEDIKT XVI.



Wir freuen uns auf Sie!

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für Ihren Besuch in Deutschland und dass viele Menschen ihre Herzen für die Botschaft der Liebe Gottes öffnen.

Die Franziskanerinnen vom hl. Märtyrer Georg zu Thuine
Klosterstraße 14, 49832 Thuine / Emsland
Internet: www.franziskanerinnen-thuine.de

Franziskus – Krankenhaus
Budapester Straße 15-19
10787 Berlin

Theresienheim
Goethestraße 11/13
15566 Schöneiche

Mit Herzklopfen zum Papst

Johannes Reinecke trifft Benedikt XVI. im Schloss Bellevue

Der Wecker wird am 22. September wohl um 5.30 Uhr klingeln. Das ist schon ziemlich früh, findet Johannes Reinecke. Doch um dem Papst im Schloss Bellevue persönlich begegnen zu können, verzichtet der 15-Jährige gerne auf ein bisschen Schlaf.

Rund 1200 Personen aus ganz Deutschland sind am Vormittag des 22. Septembers zu einem Empfang mit Bundespräsident Christian Wulff und Papst Benedikt XVI. in den Park von Schloss Bellevue eingeladen. Einer von ihnen ist Johannes Reinecke aus Potsdam. Dort besucht er die 10. Klasse der Marienschule und engagiert sich in der Malteserjugend: „Ich hätte nie damit gerechnet, dass ich einer von denen sein darf. Das ist eine Ehre!“

Die geladenen Gäste müssen für eine Sicherheitsüberprüfung zunächst in die Julius-Leber-Kaserne. Auf einer Leinwand können sie dort auch die Ankunft des Papstes auf dem Flughafen Tegel verfolgen. Mit Bussen geht es schließlich zum Schloss Bellevue, wo um 11.15 Uhr Bundespräsident Wulff den Heiligen Vater begrüßt.

Von der Tribüne aus wird sich Johannes die militärischen Ehren und die Ansprachen der beiden ansehen

und anhören. Ob er anschließend die Gelegenheit hat, dem Papst die Hand zu schütteln oder sogar mit ihm zu reden, weiß er noch nicht: „Ich lass mich überraschen und improvisiere dann.“ Nervös sei man da schon und ein bisschen Herzklopfen würde er sicher auch bekommen.

Seine Mitschüler finden es „cool“, dass er den obersten Hirten der katholischen Kirche treffen darf. Wesentlich beeindruckter zeigten sich jedoch seine Lehrer – und seine Mutter: „Die ist total neidisch.“

Sein Jugendleiter fragte Johannes, ob er als Brandenburger Vertreter zum Empfang gehen wolle. Seit dreieinhalb Jahren ist der 15-Jährige bei der Malteserjugend. Die stellt auch den Sanitätsdienst an seiner Schule. Was Ernstes sei dort zum Glück noch nicht passiert, ab und zu verteilen sie mal ein Pflaster. Aber der Koffer stehe für den Notfall immer bereit. „Demnächst mache ich auch die Gruppenleiterausbildung und werde dann wahrscheinlich die Gruppe hier in Potsdam übernehmen“, erzählt er.

Doch zunächst einmal ist der Blick auf den Vormittag des 22. Septembers gerichtet. Für seine Mutter soll er beim Empfang viele Fotos machen und ihr hinterher alles genau berich-



Johannes Reinecke. Foto: cs

ten. Wie es derzeit aussieht, kann sie sich ins Regal neben das Fotoalbum sogar eine Filmaufnahme stellen: „Wahrscheinlich begleitet mich ein Fernsteam“, verrät Johannes. *Christina Seik*

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Malteser im Olympiastadion

Ob ein Pflaster für die kleine Schnittwunde oder ein Glas Wasser für den angeschlagenen Kreislauf – 200 ehrenamtliche und hauptamtliche Helfer der Malteser kümmern sich um die medizinische Versorgung der 70 000 Gläubigen vor und während des Gottesdienstes im Olympiastadion. An neun Unfallhilfsstellen können die Sanitäter und Ärzte auch Patienten mit schwerwiegenderen Beschwerden behandeln. Bleibt der Weg ins Krankenhaus unausweichlich, stehen drei Rettungswagen zur Verfügung. An einem „Welcome Desk“ auf dem Olympischen Platz werden Menschen mit Behinderung und die rund 400 angemeldeten Rollstuhlfahrer begrüßt und zu ihren Plätzen begleitet. Auch ein so genannter Intensivtransportwagen wird im Stadion sein. Damit ermöglichen die Malteser einer schwerstkranken Frau die Teilnahme am Papstgottesdienst. Begleitet von ihrem Arzt und Malteser Sanitätern wird sie die Kommunion vom Heiligen Vater empfangen. Dank der „rollenden Intensivstation“ können die Mediziner den Gesundheitszustand der Frau jederzeit überwachen. Die Malteser freuen sich, dass sie ihr den Herzenswunsch beim Papstgottesdienst dabei zu sein, erfüllen können. *cs*



altersgerecht leben

im AVILA Wohnpark St. Teresa, Götzstr. 65, 12099 Berlin-Tempelhof

- 2-Zi.-Whg. mit Balkon oder Terrasse
- Aufzug, EBK, Parkett, Duschbad
- Hauswantservice, Keller, TG
- 24-Stunden-Hausnotrufdienst
- Kultur- und Freizeitangebote
- Beratung und Betreuung

petruswerk
Katholische Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Provisionsfreie Vermietung
jeden Di 14-18 und Do 9-12
Tel.: (030) 81 07 07 81

Unsere Inserenten freuen sich auf Ihren Besuch und beraten Sie gern individuell. Rufen Sie doch einfach einmal an...



Bildung schafft Zukunft

Die Karmel Missionsstiftung - Dr. Fernando hilft sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen in aller Welt. Durch Ihre Spende können Sie verschiedene Projekte der Stiftung unterstützen.

Karmel Missionstiftung
Dr. Fernando

www.karmelmissionsstiftung.de
Tel. 030-81 07 07 - 0

missio begrüßt Papst Benedikt XVI.

» Gottes befreiende Botschaft braucht Zeugen. Im Auftrag des Papstes bilden wir sie aus.



missio
glauben.leben.geben.

„Eine Premiere“

Was sich Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse von der Rede Benedikts XVI. vor dem deutschen Parlament erwartet

Als Politiker hat er selbst schon so einige Reden gehalten und gehört. Doch noch nie hat ein Papst vor dem deutschen Parlament gesprochen. Nicht nur deshalb blickt Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse (SPD) mit großem Interesse der Ansprache Benedikts XVI. im Bundestag entgegen.

Herr Thierse, Papst Benedikt XVI. wird am 22. September im Rahmen seines Deutschland-Besuchs auch im Bundestag eine Rede halten. Was bedeutet das für Sie als Katholik und Bundestagsabgeordneter?

Der Papst redet im Bundestag nicht nur als Oberhaupt eines kleinen Staates, des Vatikan-Staates, sondern vor allem als Oberhaupt einer globalen Institution und als Führer einer Weltreligion. Seine Stimme hat schon deshalb ein besonderes Gewicht. Der Einfluss der Religionen in der Welt schwindet nicht und ohne den Frieden zwischen den Religionen gibt es keinen Weltfrieden. Schon deshalb halte ich es für wichtig und angemessen, dem Papst zuzuhören. Ich sehe dem Ganzen mit Neugier und großem Interesse entgegen.

Noch nie hat ein Papst vor dem Bundestag gesprochen. Ist seine Rede deshalb als „historisch“ zu werten?

Dass Päpste vor Parlamenten auftreten, ist nicht ganz neu. Päpste sind regelmäßig vor der Vollversammlung der Vereinten Na-



Wolfgang Thierse. Foto: oh

tionen aufgetreten und auch vor anderen Parlamenten. In Deutschland ist das aber gewiss eine wirkliche Premiere und insofern historisch erstmalig.

Worüber wird der Papst inhaltlich sprechen? Welche Impulse, hoffen Sie, könnte er setzen?

Ich bin kein Prophet. Aber ich wünsche mir sehr, dass er über die Grundlagen und ethischen Maßstäbe des gesellschaftlichen Zusammenlebens spricht, dass er auch über die Toleranz und den Frieden zwischen den Religio-

nen redet und daran erinnert, dass die menschliche Gesellschaft nicht nur durch die Kräfte des Marktes zusammengehalten wird, sondern auch durch Grundüberzeugungen und Werte, die uns alle miteinander verbinden: In Deutschland, in Europa und der Welt. Der Papst wird sich wohl weniger mit konkreten, aktuellen politischen Fragen oder innerkirchlichen Kontroversen befassen. Dafür ist der Bundestag für ihn nicht der richtige Ort. Der Heilige Vater ist eine moralische Autorität, weniger eine von Zeitgeist und Zeitgeschehen dominierte tagespolitische Autorität. Das ist ein wichtiger Unterschied. Und ich bin sicher, dass er diesen Unterschied sehr genau kennt und berücksichtigt.

Nun waren im Vorfeld der Papst-Rede im Bundestag auch kritische und skeptische Stimmen zu vernehmen. Wie ist die Stimmung unter den Abgeordneten?

Die sehr große Mehrheit freut sich auf die Rede oder steht ihr offen und mit Interesse gegenüber. Dass es in unserer Gesellschaft und somit auch in den Parteien Atheisten und Laizisten gibt, die entschiedene Kritiker und Gegner der Katholischen Kirche sind, ist nicht überraschend. Mich überraschen nur die Heftigkeit und die Intoleranz, mit der einige allergisch auf diesen Papst reagieren. Ich wünschte mir mehr Gelassenheit und Souveränität ge-

genüber der tatsächlichen weltanschaulichen Vielfalt.

Erwarten Sie, dass das Parlament bei der Papst-Ansprache weitgehend vollzählig sein wird oder werden möglicherweise auch einige besonders kirchenkritisch und laizistisch eingestellte Abgeordnete den Besuch boykottieren – durch bewusste Abwesenheit oder gar gezielte, symbolische Protest-Aktionen?

Die Anwesenheit wird nicht befohlen. Niemand ist gezwungen, an der Rede eines Gastes teilzunehmen. Die Abgeordneten sind frei – und diese Freiheit sollen sie auch nutzen. Die mögliche Abwesenheit einiger Abgeordneter würde ich nicht einen Boykott nennen. Im Bundestag sind ganz selbstverständlich nicht immer alle Abgeordneten im Parlament.

Welche Bedeutung hat die Papst-Rede im Deutschen Bundestag für die Rolle von Religion, Glaube und der christlich-abendländischen Kultur-Tradition in unserer Gesellschaft und der heutigen Zeit?

Der Auftritt des Papstes vor dem deutschen Parlament ändert nichts an dem Selbstverständnis und der Verfassungswirklichkeit in unserem Land, in dem Kirche und Staat getrennt sind. Aber wir wissen auch, dass zur Religionsfreiheit gehört, dass sich eben alle Religionen und Weltanschauungen öffentlich artikulieren können und alle Bürger unterschiedlichsten Glaubens und verschiedener Überzeugungen eingeladen sind, in Demokratie und Gesellschaft mitzuwirken. Die Katholische Kirche, die Christen und Kirchen überhaupt, sind ein wichtiger Teil dieser Gesellschaft. Daran wird auch durch diesen Papst-Besuch im Bundestag ausdrücklich erinnert.

Interview: Christian Soyke

„Die Mehrheit freut sich“

„Die Anwesenheit wird nicht befohlen“

 **Buchhandlung & Kunsthandwerk**
Sonnenhaus

Die katholische Buchhandlung im Herzen von Berlin

Heidrun Klinkmann
Oranienburger Straße 32 (in den Heckmannhöfen), 10117 Berlin
Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 20.00 Uhr und Sa 10.00 – 16.00 Uhr
Telefon: 030/28 09 85 23 • Fax: 030/28 09 85 24
Internet: www.buchhandlung-sonnenhaus.de

 **WMK-Druck GmbH**

- Broschüren • Zeitschriften • Fotosatz • Prospekte •
- Reproduktionen • Durchschreibesätze •
- Werbedrucksachen • Mehrfarbendrucke •

Wir drucken mehr als 30 Pfarrblätter verschiedener Kath. Gemeinden mit Auflagen von 500 - 10.000 Exemplaren.
Fordern Sie unser Angebot an!

WMK-Druck GmbH • Germendorfer Allee 20 • 16515 Oranienburg
☎ 03301/208-390 • Fax 03301/208-391 • wmk1druck@aol.com

Benedikt XVI.



DER PAPST
DER MENSCH
DAS AMT
DER AUFTRAG

DER PAPST
Der Mensch – das Amt – der Auftrag
160 S., geb., EUR 19,90

 **Sankt Ulrich Verlag**

www.ulrich-verlag.de
und überall im Buchhandel!

Berliner Missionsbuchhandlung
Inhaberin: Renate Wilde

Fachbuchhandlung für Theologie und christliche Literatur

Wir führen:

- Christliche und allgemeine Belletristik
- Theologie und Religionspädagogik
- Kinder- und Jugendliteratur
- umfangreiches Kalender- und Kartensortiment
- Devotionalien



Georgenkirchstraße 70, 10249 Berlin
Mo-Fr 9.30-20.00 Uhr, Sa 9.30-16.00 Uhr
www.berliner-missionsbuchhandlung.de

Tel. 030/24 72 95 -73
Fax 030/24 72 95 -74

HARTNACKSCHULE
95 JAHRE QUALITÄT MIT TRADITION

Deutsch als Fremdsprache (DaF), Englisch

- Integrationskurse
- Universitätsvorbereitungskurse
- Spezialkurse (Grammatik/Phonetik/Konversation/Schreiben)
- TestDaF und KDS
- Englisch- und Deutschkurse mit „Bildungsgutschein“ vom JobCenter

Monatlich neue Kurse!

Motzstraße 5 / am Nollendorfplatz
www.Hartnackschule-Berlin.de

Tel.: 030/2 10 21 93
Fax: 030/2 15 44 54



Am 22. September wird Benedikt XVI. an das Rednerpult des Bundestages treten.

Fotos: KNA

Der Papst im Plenum

Die Rede Benedikts XVI. im Bundestag gilt schon jetzt als historisch

Noch nie hat ein Papst vor dem Deutschen Bundestag gesprochen. Es ist eine echte Premiere, ein historisches Novum, wenn Benedikt XVI. am 22. September im Rahmen seines Deutschlandbesuchs um 16.15 Uhr das Berliner Reichstagsgebäude betritt, um vor dem versammelten Parlament eine Ansprache zu halten.

Normalerweise haben Nichtparlamentarier im Bundestag gar kein Rederecht. Bisher gab es nur seltene Ausnahmefälle, in denen historisch und politisch außerordentlich bedeutsame Persönlichkeiten aus dem Ausland dennoch vor dem Plenum sprechen durften – wie etwa Michail Gorbatschow, Nelson Mandela, Francois Mitterand, Kofi Anan oder die US-Präsidenten Ronald Reagan, Richard Nixon sowie die beiden Bushs, George senior und junior.

Dass nun erstmalig einem Papst, noch dazu einem deutschen, dieses zukommt, ist deshalb gewiss als geschichtsträchtiger Moment zu betrachten. Dies gilt bereits jetzt, noch bevor der Papst überhaupt seine Rede gehalten hat und obwohl er angesichts seines straffen Besuchsprogramms kaum länger als eine Stunde im Bundestag verweilen wird.

Der protokollarische Ablauf ist minutiös bis in das kleinste Detail geregelt. Es herrscht Sicherheitsstufe eins. Das Medieninteresse ist derart groß, dass die Bundestagsverwaltung für Journalisten ein Sonderakkreditierungsverfahren eingerichtet hat und pro Redaktion maximal ein Vertreter zugelassen ist.

Als Papst der Weltkirche und souveränes Staatsoberhaupt des Vatikanstaates wird Benedikt XVI. nach derzeitigem Stand um 16.15 Uhr am Reichstag von Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) empfangen und begrüßt. Anschließend trifft der Papst die offiziellen Vertreter der Verfassungsorgane: den Bundespräsidenten Christian Wulff, die Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Präsidentin des Bundesrates sowie das Bundestagspräsidium und die Vorsitzenden der Fraktionen im Bundestag. Darauf folgt der Gang ins Plenum. Nach kurzen Eingangsworten durch Bundestagspräsident Lammert wird der Papst dann vor der Vollversammlung eine Rede halten.

Eigentlich hatte Lammert bereits anlässlich des 50. Jahrestages der Römischen Verträge und der deut-

schen EU-Ratspräsidentschaft eine Einladung an den Papst gerichtet, der Benedikt XVI. nun anlässlich seines offiziellen Deutschlandbesuchs folgen kann.

Die Rede des Papstes wird mit Spannung erwartet: Was wird er sagen? Welche Themen aufgreifen? Welche Worte wählen? Redet er den Politikern ins Gewissen, über Anstand und Moral, über gesellschaftlichen Zusammenhalt und ethische Wert-Grundsätze, über das Verhältnis der Religionen oder gar über Christenverfolgung?

Zwar waren im Vorfeld auch einige kritische Stimmen insbesondere aus laizistisch und atheistisch eingestellten Abgeordneten-Kreisen zu vernehmen. Doch die überwiegende Mehrheit der Parlamentarier sieht dem Besuch sehr positiv und mit großem Interesse entgegen, wie es aus den Fraktionsführungen heißt.

Den 622 Mandats-Trägern bleibt es frei überlassen, ob sie der Rede des Papstes im Plenum beiwohnen. Schließlich herrscht keine Anwesenheitspflicht. Da es allerdings dem demokratischen Grundverständnis Deutschlands entspricht, dass man einen Staatsgast willkommen heißt, und die Worte des Oberhauptes der Weltkirche ein besonderes Gewicht haben, ist wohl davon auszugehen, dass fast alle Bundestagsabgeordneten anwesend sein und dem Papst mit Aufmerksamkeit zuhören werden.

Was wird er sagen?

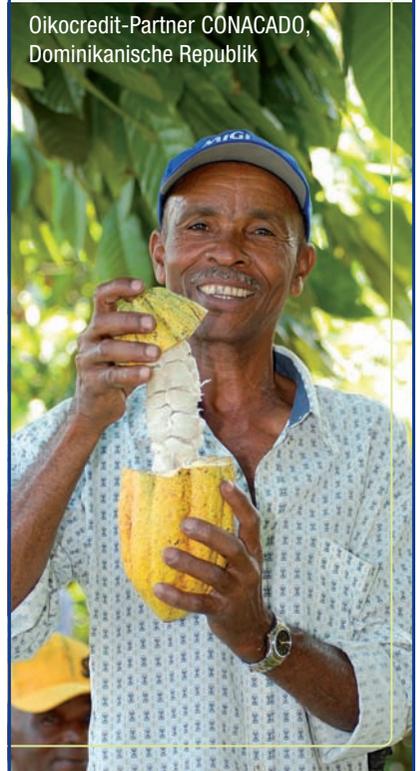


Bald sehen sie sich in der deutschen Hauptstadt wieder: Im Mai empfing der Papst Bundestagspräsident Lammert noch in Rom.

Christian Soyke

GELDANLAGE MIT MEHR WERT

Oikocredit-Partner CONACADO, Dominikanische Republik



Die ökumenische Genossenschaft **Oikocredit** vergibt seit 35 Jahren Darlehen in Entwicklungs- und Schwellenländern, zum Beispiel an Kakaokooperativen im Fairen Handel.

Investieren Sie ab 200 Euro in eine Geldanlage mit sozialem und finanziellem Gewinn.

www.oikocredit.de
Tel. 030/68 05 71 50





FINGERFILM-VERLAG

Der Papst zum Blättern

Sabine Klar fertigte ein Daumenkino von Benedikt XVI. in Köln

Es läuft ohne Strom, Fernseher und Leinwand: das Daumenkino. Sabine Klar hat das alte Medium neu entdeckt. Seit 2005 gestaltet und verlegt sie Filme für die Finger. Ihr Sortiment reicht von Dornröschen über Fußball spielende Fische bis hin zum Papst. Als Benedikt XVI. zum Weltjugendtag mit seinem Papamobil durch Köln fuhr, stand die 37-Jährige an der Straße und filmte ihn.

Zuerst tauchen die schwarzen Anzüge auf: Die Männer vom Sicherheitspersonal eilen mit ernsten Mienen durch das Bild. Dann schiebt sich die weiße Schnauze des Papamobils in den Blick. Und schließlich ist er da: der Papst. Er lacht und winkt in die Menschenmenge. Dicht gedrängt stehen sie an den Absperrgittern, schwenken Fahnen und jubeln ihm zu. Es dauert nur 40 Seiten, dann ist Benedikt XVI. wieder verschwunden. Seine Fahrt durch Köln kann man jedoch immer wieder erleben. Das Blöckchen zum schnellen Blättern macht es möglich.

Das Daumenkino, in dem der Heilige Vater die Hauptrolle spielt, misst

gerade einmal acht mal viereinhalb Zentimeter und kostet 8,95 Euro. Es zählt zu den Verkaufsschlagern, erzählt Sabine Klar. Seit 2005 produziert und verlegt sie Fingerfilme. Bundesweit und auch in der Schweiz werden ihre kleinen Werke in Läden zum Verkauf angeboten. Auf die Idee, Kino für den Daumen zu drehen, brachte Sabine Klar der Filmklassiker „Zur Sache Schätzchen“. Darin gewinnt der Hauptdarsteller das Herz seiner Angebeteten mit Hilfe eines Daumenkinos, das er selbst gezeichnet hat. „Jeder ist fasziniert von Dingen, die selbst etwas machen, ohne dass man viel dazu tun muss“, erklärt die diplomierte Designerin, die aus Ostwestfalen-Lippe stammt.

Vor zweieinhalb Jahren eröffnete sie in Berlin-Friedrichshain einen Daumenkino-Laden. Dutzende von kleinen Blöckchen stapeln sich in den Regalen. Neben ihren eigenen liegen dort auch Fingerfilme aus Japan, Argentinien, Frankreich und den USA. „Bert Brechtmaul und die Libelle“ und „Freddie, das kleine Wildschwein“ steht neben „Goethe wartet im Park“. Das Sorti-

ment ist vielfältig. Man kann einen Schnitzkünstler bei der Arbeit beobachten, die Sonne über dem Brandenburger Tor untergehen sehen oder dabei zuschauen, wie eine Frau ihre Wäsche bügelt. In der Werkstatt, die direkt hinter dem Verkaufsraum liegt, fertigt Sabine Klar ihre eigenen Augenblicks-Kinos. Daneben erledigt sie auch Auftragsarbeiten.

Firmen, aber auch private Kunden bestellen die persönlichen Daumenkinos. Sabine Klar hat schon viele unvergessliche Momente auf edlem Papier festgehalten: einen inigen Kuss, den Heiratsantrag oder auch den Ringtausch vor dem Altar. Bis zu 100 einzelne Bilder sucht sie für einen Fingerfilm aus und bindet sie zusammen. „Daumenkinos dürfen nicht langweilig sein“, sagt sie. „Es muss etwas passieren, etwas zackiges.“ Den Papst bei seiner Fahrt durch Köln zu filmen, habe sich deshalb geradezu angeboten.

„Es war eine super Stimmung in der Stadt, ein Ausnahmezustand“, erinnert sich die Designerin. Damals hatte sie ein kleines Büro ganz in der Nähe des Appellhofplatzes angemietet, an dem auch die Papamobil-Route entlangführte. Als Benedikt XVI. dann dort vorbeifuhr, stand

Sabine Klar in der zweiten Reihe und streckte ihre Kamera nach oben. Dass der Papst in diesem Moment auch noch in ihre Richtung blickte und winkte, damit hatte sie nicht gerechnet. „Absolutes Glück, ein Schnappschuss“, sagt sie heute. In den Vatikan hat sie allerdings noch kein Exemplar ihres Papst-Daumenkinos geschickt. „Daran gedacht habe ich schon. Wieso nicht? Aber mir fehlt noch die Adresse.“ *Sabrina Becker*

Fingerwerk und Augenweide, Kopernikusstr. 1, 10243 Berlin. Öffnungszeiten und eine Auswahl des Sortiments stehen im Internet unter: www.fingerfilme.de.



Sabine Klar produziert Kino für den Daumen.

Fotos: Fingerfilm (4), Galinsky (1)

Schnappschuss vom Papamobil

Stiften Sie Zukunft. Gründen Sie eine Stiftung!

Stiftung, Testament und Erbschaft bieten vielfältige Möglichkeiten langfristig zu helfen und Steuern zu sparen. **Wir beraten Sie gern. Vereinbaren Sie ein Termin mit uns.**

Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin, Residenzstr. 90, 13409 Berlin
Peter Wagener, Telefon: 030/6 66 33 10 44, E-Mail: p.wagener@caritas-berlin.de

Not sehen und handeln.
Caritas

OFFENE TÜR BERLIN

Professionell, unbürokratisch, nicht-kommerziell und auf Wunsch anonym: Seit über 50 Jahren beraten die Mitarbeiter/innen der OFFENEN TÜR BERLIN (OTB) ratsuchende Menschen und erkunden sinnvolle Lösungswege aus seelischen Schwierigkeiten, Lebens-, Glaubens- und Beziehungskrisen.

- Einzel und Lebensberatung
- Sexualberatung und Sexualtherapie
- Ehe- und Paarberatung
- Spirituelle Beratung

OFFENE TÜR BERLIN e.V. · Wichertstr. 33 · 10439 Berlin-Prenzlauer Berg
Telefon: 030/32 10 22 20 · Fax: 030/30 20 57 29 · E-Mail: otb-reich@web.de
Mehr Informationen und Angebote auch im Internet: www.ot-berlin.de

DAS BESTE für den SONNTAG

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BEI DER ERZBISCHOFEN BERLIN

Die Ausgabe: Benedikt XVI.: Kinderarmut in Gott ist Liebe Deutschland Seite 1, im 3. H.

Die Caritas lädt ein

Vortragsreihe
Vorsorge im Alter

Ort: „Haus der Caritas“
Tübinger Str. 5, 10715 Berlin (U-Bhf. Bundesplatz)

Montag, 10. Oktober 2011, 15 Uhr im Raum 601
Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Montag, 17. Oktober 2011, 15 Uhr im Raum 601
Ambulante und stationäre Pflege im Alter

Montag, 24. Oktober 2011, 15 Uhr im Raum 601
Patientenverfügung und Begräbnisvorsorge

Montag, 31. Oktober 2011, 15 Uhr im Raum 601
Erbrecht und Errichtung eines Testaments

Experten aus den jeweiligen Fachgebieten beantworten kompetent Ihre Fragen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Um Anmeldung wird gebeten.
Moderation: Detlef Dekowski
Tel. 030/ 6 66 33 - 11 44
d.dekowski@caritas-berlin.de

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Residenzstraße 90, 13409 Berlin